Abonnements-Preis: Morgen- und Abend-Ausgabe in Krefeld Postliste Nr. 130, bei der Post Nr. 4, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 45 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen“ 50 Pfg. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm“ gratis.

Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Insertions-Preis: Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen“; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Frage-Anfragen 10 Pf. für Antwort.

Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.

Telephon-Anschluß 204.

Nr. 253. Krefeld, Donnerstag, den 10. Mai (Gordian) 1900.

Abend-Ausgabe.

Fort mit dem Jesuitengesetze!

Die in der heutigen Mittagausgabe mitgetheilte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Sachen des Jesuitengesetzes wird nicht verfehlen, allgemeines Aufsehen zu erregen. Und sicherlich wird sie auch dazu beitragen, die ganze Erbitterung des katholischen Volkes gegen das ungerechte Ausnahmegesetz und seine vagen Ausführungsbestimmungen von Neuem in heller Lohe aufflammen zu lassen. Bekanntlich war die Handhabung dieser Bestimmungen von Seiten der Aufsichtsbehörden in den letzten Jahren eine solche, daß Vorträge von Jesuitenpatres in Vereinen und öffentlichen Versammlungen gestattet oder doch nicht beachtet wurden, daß man sich nicht darum kümmerte, ob solche Vorträge ganz wissenschaftlichen oder zum Theil auch religiösen Inhalts waren, daß man es sich jedenfalls nicht einfallen ließ, darin eine unter das Jesuitengesetz fallende Ordensthätigkeit zu erblicken. Diese — sagen wir einmal — reservirte Haltung der Behörden wirkte wie ein Ventil der Entrüstung, die im katholischen Volke Deutschlands gegen das drakonische Ausnahmegesetz und sein Fortbestehen wider den Willen der überwiegenden Mehrheit der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes bis auf den heutigen Tag fortherrscht. Daß das Feuer der Entrüstung nur unter der Asche glimmert, wurde jedesmal dann erwiesen, wenn ein Jesuit bei der Abhaltung eines Vortrages von der Polizeijaust ergriffen wurde, wie dies bekanntlich in Bochum dem Pater Professor Andelfinger widerfahren ist. In solchen Fällen machte sich die Empörung und Erbitterung des katholischen Volkes mit elementarer Gewalt Luft, und immer energischer erhob sich der Ruf: Fort mit dem Jesuitengesetze!

Nun hat das Oberverwaltungsgericht das kleine Ventil ganz verschlossen, indem es erhellte, das Abhalten von religiösen Vorträgen in öffentlichen Versammlungen durch einen Jesuiten sei als eine Ordensthätigkeit anzusehen.

Daß durch diesen Entscheid die Jesuiten in Deutschland voll und ganz rechtlos und vogelfrei gemacht werden, liegt auf der Hand. An sich ist der Begriff „Ordensthätigkeit“ schon sehr dehnbar und hat gar keinen greifbaren Inhalt. Eine spezifische Ordensthätigkeit gibt es gar nicht, geschweige denn eine jesuitische Ordensthätigkeit. Man ziehe außer der bloß beschaulichen Thätigkeit diejenige auf den allgemeinen Gebieten des Unterrichts, der Erziehung und der Seelsorge in Betracht, so macht keine dieser Thätigkeiten allein den Ordenscharakter aus, diesen bewirken vielmehr die Gelübde und die an eine bestimmte Regel gebundene Lebensweise. Alle übrige Wirksamkeit, auch Missionen, Vorträge, Reden und Volksversammlungen ꝛc. wird von Weltpriestern genau so ausgeübt wie von Ordensleuten. Und thatsächlich besteht der Begriff „Ordensthätigkeit“ im kanonischen Recht gar nicht. Wenn es aber eine Ordensthätigkeit im Sinne des Gesetzes nicht gibt und nicht geben kann, so kann es auch keine unerlaubte Ordensthätigkeit geben.

Hieraus ergibt sich, daß die in der Mittag-Ausgabe mitgetheilte Begründung der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der Beschwerdesache des Jesuiten Andelfinger auf thönernen Füßen zuht. Thatsächlich wird dadurch — und das ist die ungeheure Tragweite der Entscheidung — jedem einzelnen Jesuiten nicht bloß jede priesterliche Thätigkeit, sondern zuletzt überhaupt jegliche Thätigkeit verboten und unmöglich gemacht unter dem Vorwande, daß alles, was ein Jesuit thut, Ordensthätigkeit sei. Mit einer solchen Deutung sind die Jesuiten rechtlos gemacht und jeglicher Willkür preisgegeben.

Nun fragen wir: Wie ist es möglich, daß derartige Zustände aus dem alten noch in das neue Jahrhundert mit hinübergenommen werden können? Vier Mal hinter einander, zuletzt am 25. Januar des vorigen Jahres, hat der Reichstag mit erdrückender Mehrheit seiner Willensmeinung dahin Ausdruck gegeben, daß das Gesetz, welches als ein Monument des Unrechts aus den verblichenen Zeiten des Kulturkampfes herausragt, fallen soll. Der Bundesrath aber hat bis zur Stunde noch keinen Finger in der Sache gerührt. Bei allen Gelegenheiten, wo es gilt, die staatliche Ordnung zu stützen und zu fördern, nimmt man die Mitarbeit des katholischen Volkes gerne an, zu allen staatsbürgerlichen Pflichten werden wir gerade so wie jeder andere herangezogen. Aber die gleichen Rechte mit den andern verwehrt man uns, und in dieser Beziehung stellt man deutsche Katholiken, bloß weil sie den Namen Jesuiten tragen, tief unter die Vertreter des Umsturzes, tief unter Sozialisten und Anarchisten.

Für uns Katholiken aber entsteht die ernste Frage, ob wir den Geduldsfaden noch weiter spinnen sollen, ob wir uns das noch länger ruhig mit ansehen und gefallen lassen dürfen? Wahrlich: Das Maß ist voll und kommt zum Ueberlaufen. Wir hoffen, daß die auffallende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts im Falle Andelfinger den Stein ins Rollen bringen und einen derartigen Widerhall erwecken möge, daß der Bundesrath endlich einsieht, daß es im staatserhaltenden Interesse nicht mehr länger angeht, sich der Verpflichtung des Nachgebens vor den vierfach wiederholten Reichstagsbeschlüssen zu entziehen.

Fort mit dem Jesuitengesetz!

△ Ueber verscherztes Glück

ist zwischen den beiden freisinnigen Parteien eine hitzige Fehde entbrannt. Die Presse der freisinnigen Vereinigung behauptet — unterstützt von der nationalliberalen Presse — die Marinevorlage wäre eine überaus günstige Gelegenheit für den Liberalismus gewesen, sein Glück zu machen; aber dank dem Eigensinn und der Kurzsichtigkeit des Herrn Richter sei diese Gelegenheit verpaßt worden. Die Regierung und der Kaiser seien, so wird ausgeführt, der Tyrannei der konservativen Agrarier herzlich überdrüssig und würden sich gern davon frei machen. Das sei ihnen aber nicht möglich, wenn sie bei allen wichtigen Fragen, insbesondere denen der Landesvertheidigung auf die Unterstützung und den guten Willen der Konservativen angewiesen seien. Diese mißbrauchten die Zwangslage der Regierung, um von ihr immer mehr Zugeständnisse zu erpressen und sie immer fester auf das agrarische Programm zu verpflichten.

Wie ganz anders wäre das, wenn die Regierung sich auf die Liberalen stützen könnte; dann würde sie die agrarischen Zumuthungen einfach von sich weisen. Die Marinevorlage hätte der Liberalismus benutzen müssen, um eine Kluft zwischen der Regierung und den Konservativen herzustellen, und sich selbst eine starke Stellung zu verschaffen. Aber die freisinnige Volkspartei unter Richters Führung sei wie mit Blindheit geschlagen. Wie immer versage sie sich auch hier wieder der Regierung. Erreicht habe sie mit ihrer negativen Haltung nie etwas, sie gewinne nur Schlachten auf dem Papiere und treibe die Regierung stets von neuem den Konservativen zu. So lasse die freisinnige Volkspartei, die ein entschiedener Gegner des Agrarierthums sein wolle, ihm in Wahrheit die größte Förderung angedeihen.

Herr Richter stellt gegenüber diesen Anschuldigungen einfach ein Rechenexempel auf. Woher sollte denn, fragt er, die Mehrheit für die Marinevorlage kommen, wenn meine paar Getreuen mit den übrigen Liberalen halten? Dann brauchten wir doch noch 100 Stimmen aus den Reihen der Agrarier. Die Liberalen würden, wenn sich die Freisinnigen so viel degradiren und jede selbstständige Beurtheilung in Wehrfragen aufgeben wollten, doch weiter nichts erreichen, als daß der Regierung neben der konservativ-klerikalen Mehrheit auch noch eine konservativ-liberale Mehrheit zur Verfügung stünde. Die würde sie dann gegeneinander ausspielen und dem Liberalismus noch weniger Zugeständnisse machen.

Es ist erzählt worden, Staatssekretär Tirpitz habe im Auftrage des Kaisers Verhandlungen mit der freisinnigen Volkspartei wegen der Flottenvorlage eröffnet; als diese nicht zum Ziele geführt hätten, habe der Kaiser gesagt: „Nun, Tirpitz, dann machen Sie's mit den Agrariern.“ Die „Freis. Ztg.“ bestreitet, daß zwischen der freisinnigen Volkspartei und Mitgliedern der Regierung in der Flottenfrage irgendwelche heimliche Verhandlungen stattgefunden hätten. Die private Unterhaltung, in der man Herrn Richter im Reichstage mit einem Regierungsvertreter gesehen haben wolle, habe sich lediglich um französische Flottenverhältnisse gedreht. Die angebliche Aeußerung des Kaisers wird offizös als erfunden bezeichnet. Wir sind zwar auch überzeugt, daß der Kaiser so etwas nicht geäußert, allein damit ist nicht gesagt, daß in den hohen Regionen keine antiagrarischen Unterströmungen wirksam seien. Wir erinnern nur daran, daß in den Osterferien in der „Post“ die Warnung an den Bund der Landwirthe auftauchte, in der Fleischbeschaufrage den Bogen nicht zu überspannen; es sei Gefahr vorhanden, daß entschlossen in den Freihandelskurs eingelenkt werde. Diese Warnung war offenbar nicht ohne jede thatsächliche Unterlage. Wir möchten auch nicht ohne Weiteres die Annahme von der Hand weisen, daß man mit dem Freisinn Fühlung zu nehmen versucht habe. Wer war es denn, z. B. der zu allererst von dem neuen Flottenplane Kenntniß erhielt, vielleicht noch vor dem Reichskanzler? Und sollte Herr Richter sich wirklich keiner Unterhaltung mit einem Regierungsvertreter erinnern als der von der „Freis. Ztg.“ genannten? Wir glauben auch, daß er nicht immer einer Verständigung über die Vorlage unbedingt abgeneigt gewesen sein wird. Wenn der Liberalismus auch nicht aus eigener Kraft der Vorlage eine Mehrheit verschaffen konnte, so brauchte er doch nicht unbedingt die Konservativen dazu. Wie wär's z. B. gewesen, wenn zwischen dem Zentrum und der liberalen Partei eine Verständigung über die Vorlage zu erzielen gewesen wäre? Dann hätte der Liberalismus doch immer als Befreier der Regierung von dem Joche der „agrarischen Tyrannen“ dagestanden und wohl auch einigen Dank geerntet. Sollte Herrn Richter wirklich nie der Gedanke gekommen sein, in dieser Weise das Glück am Schopfe zu fassen? Das will uns um so unglaubhafter erscheinen, als keiner Partei vor der Auflösung des Reichstages so bange war wie der freisinnigen Volkspartei.

Vielleicht spielt Herr Richter jetzt nur den „Unentwegten“, weil er die Trauben als sauer erkannte oder weil die Gefahr vorüber ist. Wir haben gewiß kein besonderes Interesse an dem Wiedererstarken des Gesammtliberalismus, aber darin möchten wir den Anklagern der freisinnigen Volkspartei doch recht geben, daß man vom Standpunkte des Liberalismus aus die Situation besser hätte ausnutzen können. Freilich wäre auch das nur ein vorübergehender Augenblick des Glückes gewesen, denn der Liberalismus ist nicht lebenskräftig, weil namentlich seine wirthschaftlichen Anschauungen keinen Boden mehr im Volke haben. Es wäre ihm daher gar nicht möglich, den Regierungswagen im antiagrarischen Geleise zu halten. Aber in Selbsttäuschung war er ja immer groß und so begreift es sich, daß an die Marinevorlage vielfach phantastische Pläne geknüpft wurden, für deren Scheitern Herr Richter jetzt verantwortlich gemacht wird.

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Der Kaiser richtete an den Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller am 8. ds. aus Urville ein Telegramm, in dem er ihm den besten Dank für die freundlichen Segenswünsche und den Ausdruck patriotischer Gesinnung aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen ausdrückt. — Am Samstag wird im Reichsgesundheitsamte auf Antrag der mit der Beratung des Reichsseuchengesetzes betrauten Reichstags-Kommission eine Demonstration von Pestbazillen stattfinden. Zur Theilnahme an dieser Demonstration sind auch die übrigen Mitglieder des Reichstages eingeladen. — Der Kolonialdirektor v. Buchka wird in nächster Zeit seinen Abschied erhalten. Die Verabschiedung hängt zusammen mit den Verträgen der bekannten Kolonialgesellschaften. So meldet die „Rh.-Westf. Ztg.“, welche sich durch unzuverlässige Sensationsnachrichten, die kühnen Kombinationen entspringen, auszuzeichnen pflegt. Wir geben daher die Nachricht mit aller Reserve, obwohl eine gewisse innere Wahrscheinlichkeit derselben nicht abzusprechen ist. — Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, gibt am 21. Mai ein Diner, zu dem die Minister, Mitglieder des Bundesraths und eine Anzahl Parlamentarier geladen sind. — In das Herrenhaus einberufen worden ist der Oberbürgermeister von Thorn, Dr. jur. Georg Kersten. Derselbe war als Landrath in Schlochau zur Disposition gestellt worden, nachdem er gegen den Kanal gestimmt hatte. — Die sächsische Staatsbahnverwaltung verfügte die sofortige Vornahme der Deckung des gesammten Kohlenbedarfs für den nächsten Winter, um neue Betriebsstörungen bei einer etwaigen Wiederaufnahme der Ausstandsbewegung der Bergarbeiter zu verhüten.

△ **Deplazirte Nörgeleien.** Die nationalliberale Kulturkampfspresse ist immer gleich bei der Hand, wenn es gilt, dem Ultramontanismus, d. h. dem Katholizismus eins anzuhängen. Heuer hat es ihr ein in den „Preuß. Jahrb.“ unter dem Titel „Schicksale eines deutschen Katholiken“ erschienener Auszug aus einer Schrift des verstorbenen Landgerichtspräsidenten Baumstark angethan, der bekanntlich im Alter von 39 Jahren zur katholischen Kirche zurückgekehrt ist. In dieser Schrift nun wird der „politische Katholizismus der Zentrumspartei als ein religiöses Unglück für die katholische Kirche und als ein wahres Nationalunglück für das deutsche Reich“ bezeichnet. Ist das nicht fürchterlich, ist es nicht geradezu „vernichtend“ für den bösen Ultramontanismus und das Zentrum? Doch gemach: Dies Wort, welches den Lesern als Neuigkeit aufgetischt wird, ist schon, wie die ganze Schrift Baumstarks, 17 Jahre alt, gehört also zu den ehrwürdigen, längst verschlissenen Kulturkampfsoldatenhüten. Und was wird denn damit nun eigentlich bewiesen? Wie verfehlt die Politik Baumstarks war, das hat ein Freund desselben und zwar kein Geringerer als der bekannte Freiburger Pfarrer und Schriftsteller Dr. Hansjakob im Märzheft der „Alten und neuen Welt“ klar und deutlich ausgesprochen. Dr. Hansjakob schrieb u. a., „daß das System des Pfarrers Wacker von Zähringen, des entschiedensten politischen Gegners meines Freundes Baumstark, das allein richtige ist im Lande Baden“. Uebrigens ist Baumstarks Kritik so „vernichtend“ gewesend, daß der „Ultramontanismus“ seit den 17 Jahren noch lange nicht „vernichtet“ ist, sondern eher das Gegentheil davon. In dieser langen Zeit ist nämlich das Zentrum zum Aerger seiner vielen Gegner groß und stark und sogar „ausschlaggebend“ geworden. An dieser Thatsache können alle „vernichtenden“ Ausgrabungen alter Kulturkampfsruinen nichts ändern.

* **Die Nationalliberalen bleiben Gegner der Obstruktion.** Die „Natl. Korr.“ schreibt:

„Unter Berufung auf eine parlamentarische Information geht eine Auslassung über die eventuelle Weiterführung der dritten Lesung des „Heinze-Gesetzes“ durch die Blätter, des Inhalts, daß die Nationalliberalen, im Gegensatz zu ihrer Haltung vor Ostern, sich an der von der Linken wieder angekündigten Obstruktion betheiligen würden. Wir sind ermächtigt, diese Mittheilung als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Das Gewaltmittel der Obstruktion wird seitens der nationalliberalen Fraktion nicht gutgeheißen, nicht nur, weil die Nachwirkung jeder Obstruktion eine Schädigung des Ansehens des Parlaments ist,

Der neuerwählte Bischof von Paderborn Dr. theol. Wilhelm Schneider.

Am 24. Oktober v. J. war es, daß durch die Wahl des Kölner Domkapitels der bisherige Leiter der Diözese Paderborn als Erzbischof zurückberufen wurde in die herrlichen rheinischen Gauen, denen er entstammte, und in denen er früher schon ein reiches, gesegnetes Wirken entfaltet hatte. Am 20. Februar d. J. hielt Erzbischof Simar seinen Einzug in dem „heiligen Köln“, und am heutigen Tag trat das Paderborner Domkapitel zusammen, um, nachdem die vorbereitenden Schritte in aller Stille und ohne jede Schwierigkeit nach irgend einer Seite hin sich vollzogen hatten, der ausgedehnten Diözese, die ihre Gründung schon bis auf den großen Frankenkaiser Karl zurückführt, in kanonischer Wahl ein neues Oberhaupt zu geben. Das Resultat, welches den Wünschen des heimischen Klerus wie des ganzen Paderborner Volkes auf's beste entspricht, haben wir bereits in der heutigen Mittagausgabe telegraphisch mitgetheilt. Es lautet dahin: Dompropst Dr. Schneider wurde zum Bischof von Paderborn gewählt.

Der Neugewählte ist ein Sohn des Bisthums, an dessen Spitze er nunmehr berufen ist, ihm gehörte auch fast sein ganzes bisheriges Leben und Wirken an. Er ist geboren am 4. September 1847 zu Gerlingen, Pfarrei Winden, Kreis Olpe, im westfälischen Sauerland. Seine Eltern, denen er heute noch ein treues Andenken bewahrt, waren schlichte, biedere Landleute, die ein wahrhaft musterhaftes Familienleben führten und ihre Kinder zu strenger Gottesfurcht und Arbeitsamkeit erzogen. Sie hatten beide noch die Freude, ihren Sohn, den jetzt zum Bischof Erwählten, am Altare des Herrn zu sehen; der Vater Johannes Schneider starb 1878, die Mutter Elisabeth, geb. Brüser 1883. Wilhelm war das älteste von sechs Kindern, von denen jedoch zwei schon im zarten Kindesalter starben. Die außer dem geistlichen Herrn noch lebenden drei Brüder sind Gutsbesitzer in Gerlingen. Auch den jetzt zum Bischof Erwählten verbinden noch innige treu gepflegte Beziehungen mit seinem sauerländischen Heimathsorte: er pflegt regelmäßig dort seine Ferien zuzubringen — er ist auch Hausbesitzer daselbst — und während dieser Zeit seine lieben Landsleute in der von ihm neuerbauten Kirche zu pastoriren.

Als der beanlagte Junge die Elementarschule absolvirt hatte, wollten ihn die Eltern einer Bergschule übergeben, allein er erklärte: „Das Bergfach ist mein Beruf nicht; ich will Priester werden!“ So kam er denn zunächst in die Rektoratsschule zu Olpe und zwei Jahre später, 1863, an das Gymnasium zu Paderborn, welches er 1868 mit dem Zeugnisse der Reife verließ. Darauf studirte er zwei Semester an der philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn und 4 Semester an der Universität Bonn, Theologie, Geschichte und Nationalökonomie, wurde 1872 zum Priester geweiht und erhielt Ende desselben Jahres die Stelle eines Schloßkaplans auf Haus Lohe bei Werl (Frhr. v. Papen). Zehn Jahre später wurde Schneider, der die Zwischenzeit zu ernsten Studien benutzt hatte und in Tübingen zum Dr. theol. promovirt worden war, als Religions- und Oberlehrer an das Königl. Lehrerseminar zu Rüthen berufen, bis ihn 1887 der hochselige Bischof Drobe an der wiedereröffneten Fakultät in Paderborn die Professur für Moraltheologie und Pädagogik und im Herbste desselben Jahres zugleich die Leitung des wieder eingerichteten theologischen Konvikts übertrug. Im Frühjahr 1892 erhielt der Paderborner Professor, dessen Gelehrsamkeit und zahlreiche, schriftstellerischen Arbeiten längst die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf sich gezogen hatten, einen Ruf an die Akademie zu Münster. Auf den dringenden Wunsch seines jetzigen Bischofs und ehemaligen Lehrers Dr. Simar, der ihm wie sein Vorgänger Bischof Drobe sein ganzes Vertrauen schenkte, lehnte der Berufene aber ab. Ebenso hielt ihn die Liebe zu der Heimathsdiözese zurück, als ihm einige Jahre später unter glänzenden Bedingungen eine Professur an der Universität Breslau und eine solche in Freiburg i. B. angetragen wurde.

Im August 1892 erhielt Professor Schneider ein Kanonikat an der Domkirche zu Paderborn, setzte aber daneben die akademische Lehrthätigkeit fort. 1893 begleitete er seinen Bischof auf der Reise nach Rom und wurde bei dieser Gelegenheit vom hl. Vater zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Auch als er 1895 zum Dompropst installirt wurde, versah der eifrige Lehrer nach wie vor seine Professur. Daneben übte er das Amt eines Prosynodalexaminators und bischöflichen Kommissars bei den Lehrerprüfungen und für die Revision des Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten.

Die Schriften, welche der Feißigen Feder des Paderborner Gelehrten entflossen, beschränken sich keineswegs auf das Fach, welchem seine engere Amtsthätigkeit gewidmet war. Schon die bloßen Titel beweisen, daß es ein umfassender Geist sein muß, der sich als Meister auf weitem Felde bewegt. Wir nennen die folgenden: „Das Leiden Christi“; „Das andere Leben“; „Neuerer Geisterglaube“; „Lebensräthsel“; „Australische Eingeborene“; „Wahlspruch zum neuen Jahre 1883“; „Kulturfähigkeit des Negers“; „Naturvölker“; „Religion der afrikanischen Naturvölker“; „Allgemeinheit und Einheit des sittlichen Bewußtseins“; „Die Sittlichkeit im Lichte der Darwinschen Entwicklungslehre“. In diesem Jahre (1900) noch ist erschienen: „Göttliche Weltordnung und religionslose Sittlichkeit“. Ferner lieferte Professor Schneider noch zahlreiche Beiträge für die verschiedensten, katholischen Zeitschriften, so für „Natur und Offenbarung“, „Litter. Rundschau“, „Litt. Handweiser“, „Westfälisches Kirchenblatt“ u. s. w. Er betheiligte sich mit Interesse an den Bestrebungen der Görresgesellschaft, sowie durch Abhandlungen und Vorträge an den wissenschaftlichen Kongressen in Brüssel und Freiburg i. d. Schw. Für den diesjährigen Kongreß in München ist er zum Diözesanvertreter bestellt.

So ist denn in der That der heute Erwählte kein Unbekannter weder in seinem engeren Sprengel noch im katholischen Deutschland noch in der gesammten katholischen gebildeten Welt. Auch solche Gelehrte, welche anderen Anschauungen huldigen, haben der Arbeiten Schneiders Werte warme Anerkennung gezollt.

Mehr noch aber als dieser äußere Erfolg gibt uns der Geist, welcher aus den Worten des neuen Bischofs athmet, die Zuversicht, daß der gelehrte Bischof Simar einen würdigen Nachfolger gefunden hat, und daß das große Werk fortwerkt, welches er in der Diözese mit den schwierigen Verhältnissen begonnen — dieselbe umfaßt Angehörige von fünf verschiedenen deutschen Staaten — nicht zum vorzeitigen Stillstand kommen wird. Ging doch das Bestreben des Erwählten stets dahin: das bewährte Alte den veränderten und vermehrten Bedürfnissen der Neuzeit anzupassen. Man muß öfters den alten Wein in neuen Schläuchen darbieten, muß manche neue Wege einschlagen, um mit der Welt, namentlich mit der gebildeten Welt, Fühlung zu behalten. Die Wahrheit ist unwandelbar, aber ihr Gewand ändert sich; die Lehre bleibt dieselbe, aber die Lehrformen wechseln. Man muß die Zeitirrthümer nach ihrem Wesen, Ursprung und Ziel verstehen lernen, bevor man sie bekämpft. Mit alten Hellebarden läßt sich kein Kampf führen gegen die modernen Feuerwaffen; ähnlich ist es auch bei dem großen Kampf der Geister, welcher heute die Welt bewegt.

Das sind die Grundgedanken, die uns bei einem kurzen Blick auf den bisherigen Lebensgang des neuen Bischofs entgegentreten: ein Geist, der seine Zeit versteht; ein Mann, der stets in engster Fühlung geblieben mit dem Volke, zu dessen Leitung er jetzt berufen; ein Lehrer, zu dessen Füßen als Schüler eine große Zahl derer gesessen, die ihn jetzt als Oberhaupt verehren sollen; ein wahrer, echt katholischer Priester, der in Verachtung anderer, fremder Ehren und Würden treu ausgeharrt hat auf dem ihm angewiesenen Posten. Fürwahr, wir begreifen den Jubel, der heute durch die Diözese Paderborn geht; hat sie doch von vornherein den jetzt Erwählten als ihren künftigen Bischof erhofft und erwartet. Und froh stimmen auch wir mit ein in den Ruf, der katholischen Bischöfe von Alters her entgegen zu tönen pflegt: ad multos annos. Auf viele, viele Jahre.

Zu der heutigen Bischofswahl schreibt das „Westfälische Volksblatt“:

* **Paderborn**, 10. Mai. Festlicher Fahnenschmuck in den Straßen zeigt, daß der Tag der Bischofswahl da ist. Um 10 Uhr gestern Vormittag zog eine Abtheilung Schützen unter klingendem Spiele der an der Spitze befindlichen Husarenkapelle zum Dome und besetzte das Hauptportal. Im Dome selbst hatte sich das Domkapitel mit dem Domklerus, den domkapitularischen Beamten, Vertreter des Stadtklerus und die Klostergeistlichkeit vor dem Portal versammelt. Um 11 Uhr fuhr der königl. Vollmächtigte, Oberpräsident Staatsminister v. d. Recke, begleitet von dem Herrn Regierungsrath Scheyp aus Münster und Herrn Landrath Geheimer Regierungsrath Jenisch dahier, sämmtlich in Galauniform, vor. Beim Eintritt in die Kathedrale empfingen zwei Domherren den Bevollmächtigten, der nunmehr auf das hohe Chor geleitet wurde, von wo er sich mit seinem Gefolge in das Kapitelsaal begab, um unter den üblichen Formalitäten das königliche Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Um 11½ Uhr war der feierliche Akt beendet und der Bevollmächtigte wurde von den Herren Kapitularvikar Bigger und Dompropst Schneider zum Westportal geführt und an die Galawagen geleitet.

Vermischtes.

* **Gießen**, 8. Mai. Die Studentenschaft hat es abgelehnt, sich am 10. Mai bei der Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals, der auch der Großherzog beiwohnen wird, zu betheiligen. Sie hält es für unter ihrer Würde, gemeinsam mit Schulkindern und Landschützen in Volkstracht Spalier zu bilden. So lautet nach der „Frankf. Ztg.“ der Bescheid an den Planausschuß. Die Studenten sollen sich allerdings bereit erklärt haben, eine Abordnung vor dem Denkmal aufzustellen. Auf diese Mitwirkung hat man aber verzichtet.

* **Brüssel**, 9. Mai. Hier ist gegenwärtig die Anlage eines unterirdischen Fernsprechnetzes von 34km Länge im Gange. Nachdem der Staat am 1. Januar 1895 die verschiedenen Fernsprechnetze, welche die Bell-Gesellschaft in den belgischen Städte und Bezirken betrieben, übernommen hatte, ergab sich infolge des raschen Anwachsens der Anschlußstellen die Nothwendigkeit verbesserter Einrichtungen. In Brüssel beträgt die Zahl der Anschlüsse 4000 gegen 2200 im Jahre 1893. Die Verwaltung entschloß sich daher, ein Zentralamt für 20,000 Anschlüsse zu errichten. Die Leitungen (Luftraumkabel) werden zu ⅓ von der Firma Siemens und zu ⅔ von Felten u. Guilleaume geliefert.

* **Paris**, 9. Mai. Den anläßlich der Weltausstellung Paris besuchenden Katholiken, besonders Mitgliedern kirchlicher Vereine, wird es willkommen sein, zu wissen, daß der deutsche Gesellen-Verein sein bescheidenes Heim im Faubourg Saint-Martin 236 (nahe der deutschen St. Josephskirche Rue Lafayette 214) hat. Sonntag Abend sind stets Gäste und Ehrenmitglieder dort, ebenso P. Zimmermann, an den man sich wenden möge. Mitglieder des St. Vincenz-Vereins sind willkommen in der Sitzung des Pariser Ortsrathes (Conseil de Paris), welche jeden Dienstag um halb 5 Uhr in der Rue Fürstenberg 6 (Hauptsitz des gesammten Vincenz-Vereins) stattfindet. Dann auch in den deutschen Konferenzen: Saint Boniface, Rue Lafayette 214, jeden Montag Abend um halb 9 Uhr; Saint-Elisabeth de Thuringe, Avenue de Choisy 91 (Haus der PP. Lazaristen), Mittwoch 8 Uhr Abends; Notre Dame du Rosaire, 6 Rue Fondary (unweit der Ausstellung, man wende sich an P. Helwig), Mittwoch halb 9 Uhr Abends. Dies sind zugleich auch die Adressen der deutschen Kirchen. Deutscher Gottesdienst findet auch Sonntag 10 Uhr in der sehenswerthen Redemptoristenkirche, Boulevard Menilmontant 57 (dem Père-la-Chaise gegenüber) statt.

sondern weil in der gegenwärtigen Geschäftslage die Versuchung mehr als nahe liegt, die Obstruktion auch auf die Erledigung der anderen Materien der Gesetzgebung zu übertragen. Selbstverständlich wird die Fraktion es an der weiteren und nachdrücklichen Bekämpfung der verfehlten Bestimmungen des „Heinze-Gesetzes", ihrer bisherigen Stellung gemäß, nicht fehlen lassen."

Oesterreich.

* **Pest,** 9. Mai. Das Leichenbegängniß Munkacsy's fand heute Nachmittag unter Entfaltung eines großen Trauerpompes statt. Sämmtliche Minister, die Generalität, Vertreter des Abgeordnetenhauses und der Künstlervereine waren erschienen. Der Sarg ruhte auf einem mit acht Pferden bespannten Leichenwagen, dem sechs mit Kränzen beladene Trauerwagen voranfuhren. Bischof Desseffy vollzog die Einsegnung der Leiche. Unterrichtsminister Wlassics hielt am Sarge eine Trauerrede. Eine unabsehbare Menge gab dem Künstler das Geleit bis zum Friedhof, wo ihm in der Nähe der Grabstätte Franz Deakes ein Mausoleum errichtet wird.

Frankreich.

* **Paris,** 9. Mai. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den früheren Beamten des Marineministeriums Philipp in contumaciam zu 4 Jahren Gefängniß und 1000 Frcs. Geldstrafe wegen Vertrauensbruches und Betrügereien.

Spanien.

* **Madrid,** 9. Mai. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Silvela steht eine Ministerkrisis nicht bevor.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 9. Mai. Die Kommission des Herrenhauses für Eisenbahnangelegenheiten hat die sogenannte **Sekundärbahnvorlage** in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen und außerdem Petitionen berathen.

In der **Budgetkommission des Reichstags** wurde heute der Nachtragsetat zum Kolonialetat berathen. In der Kommission war der Gouverneur von Kamerun, Herr v. Puttkamer, zugegen. Abg. Graf Arnim (kons.) wandte sich gegen die Ertheilung von Konzessionen, die lediglich Spekulationsgeschäften dienten. Die Konzessionirten Gesellschaften müßten zu den Kosten für die Schutztruppe herangezogen werden. Redner fragte an, ob sich die letzten Kämpfe zwischen Franzosen und dem mohammedanischen Fürsten Rabah auf dem deutschen Gebiet von Kamerun abgespielt hätten und befürwortet eine Reform des Kolonialrathes. Direktor v. Buchka erklärt, daß die Vorarbeiten zu einer solchen Reform bereits im Gange seien. Die französischen Siege über Rabah hätten thatsächlich auf deutschem Gebiete stattgefunden; es sei zu befürchten, daß der geschlagene Häuptling einen Vorstoß gegen unser Gebiet unternehmen werde und daher sei die Aufstellung einer Truppe nothwendig. Für die Aufschließung des Landes sei die Konzessionsertheilung nöthig. Momentan sei es noch nicht angängig, die Gesellschaften zu den Kosten für die Schutztruppen heranzuziehen. Gouverneur v. Puttkamer bestritt, daß bei den konzessionirten Gesellschaften lediglich Spekulationspolitik obwalte. Eine starke Truppenmacht sei nothwendig, um den Eingeborenen Respekt einzuflößen, auch für die Entwickelung der Arbeiterfrage sei die Verstärkung der Schutztruppe wichtig. Auf eine Anfrage des Abg. Eickhoff (frs. Vp.) bemerkte Gouverneur v. Puttkamer, der Weg zwischen Hauptmann Beyer und der Küste sei jetzt offen. Abg. Dr. Hasse (ntl.) bedauerte, daß die Forderung der Vermehrung der Schutztruppe so spät komme. Abg. Müller-Fulda (Zentr.) führte aus, die Schwierigkeit der Arbeiterbeschaffung für Kamerun hänge mit der schlechten Verpflegung der Arbeiter auf den Plantagen zusammen. Man dürfe die Arbeiter nicht durch Zwang heranziehen, sondern müsse die Eingeborenen zur Arbeit erziehen, worauf Gouverneur v. Puttkamer erwiderte, daß die Arbeiter nicht mit Gewalt beschafft würden. Die Verwaltung sei bemüht, eine bessere Lage der Arbeiter herbeizuführen. Bei der Abstimmung wurde die Forderung für die Vermehrung der Schutztruppen in Kamerun mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Forderung für Samoa wurde ohne Debatte genehmigt, ebenso der andere Nachtragsetat, nachdem über die Hauptforderung (4½ Millionen zur Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung) von Seiten der Regierung eingehende Mittheilungen gegeben worden waren.

Die 24. Kommission des **Reichstags** für die Vorberathung des **Reichsseuchengesetzes** hat die erste Berathung zu Ende geführt. Eine längere Diskussion entspann sich bei der Frage der Deckung der Kosten. Die Regierung war gegen eine Steigerung der öffentlichen Mittel; der betr. Paragraph (36) erhielt schließlich folgende Fassung: „Die Kosten der Ermittelung der Krankheit, sowie der Beobachtung in den Fällen des § 12, der Entschädigung nach § 27a und 28a, sowie auf Antrag, die Kosten der behördlich angeordneten Desinfektion und die durch Anordnung besonderer Vorsichtsmaßregeln für die Aufbewahrung, Einsargung und Beförderung und Bestattung von Leichen sind aus öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Diese Leistungen gelten nicht als Armenunterstützungen." Im übrigen erfuhr die Vorlage keine wesentlichen Aenderungen.

Die **Subkommission** der Budgetkommission des Reichstags hat ihre Berathungen über die Besteuerung der **Kompensationsgeschäfte** am Dienstag in einmaliger Sitzung beendet und folgenden Vorschlag gemacht: „Tritt bei einem Kommissionsgeschäft der Kommissionär als Selbstkontrahent ein, so ist, insoweit er an demselben Tage mit einem anderen Kommitenten ein Geschäft über Werthe der nämlichen Haltung in umgekehrter Richtung als Selbstkontrahent abgeschlossen hat, für jedes der beiden Geschäfte die Abgabe in dem 1½fachen Betrage des tarifmäßigen Satzes zu entrichten. Jeder Kommissionär hat ein Börsenbuch zu führen, in welchem die ihm ertheilten Kommissionsaufträge und die Art ihrer Ausführung ersichtlich zu machen sind. — Die näheren Vorschriften über die Einrichtung und Führung der Börsenbücher werden vom Bundesrathe getroffen."

Kirchliches.

* **Paderborn,** 9. Mai. Professor Dr. Otten ist heute Morgen gestorben. (Prof. Otten war geboren zu Paderborn am 9. Juni 1853, zum Priester geweiht im Januar 1876 und seit dem 12. September 1889 Professor der Apologetik an der bischöflichen philosophisch-theologischen Lehranstalt. Sein Hauptwerk ist die „Erkenntnislehre des hl. Thomas"; außerdem redigirte er den „Kath. Seelsorger".)

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 10. Mai. Schöffengericht. Die erste Verhandlung richtete sich gegen den Hetzer Joseph Kr., der beschuldigt war, den Betriebsdirektor der Krefelder Baumwollspinnerei, in welcher er zur Zeit beschäftigt war, mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags bedroht und ihn beleidigt zu haben. Da er gereizt worden war, kam Kr. mit einer Geldstrafe von 10 M. davon. — Dem Bäckergesellen Hubert St. aus St. Hubert war von einem Mädchen aus Fischeln eine Uhr leihweise anvertraut worden. St. hat die Uhr aber versetzt, wodurch er sich einer Unterschlagung schuldig machte. Diese That kam ihn auf 10 M. Geldstrafe zu stehen. — Der zu Willich wohnende Tagelöhner Johann R. hat seinem dort wohnenden Schwiegersohn einen Ring gestohlen. R. schützte Nothlage für seine Handlungsweise vor. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen. — Die Wäscherin Gertrud K. wurde von der Anschuldigung, ihrer Mutter Geldbeträge entwendet zu haben, freigesprochen. — Gelegentlich seiner Anwesenheit in einem hiesigen Ladengeschäft hat der Tagelöhner Johann St. einen Diebstahl ausgeführt. Das Urtheil gegen ihn lautete auf eine Gefängnißstrafe von 1 Tage. — Der mehrfach und erheblich vorbestrafte Sammetscheerer Gabriel R. hatte sich der Verübung ruhestörenden Lärms schuldig gemacht, ferner ist er widerrechtlich in eine fremde Wohnung eingedrungen und hat deren Bewohner mißhandelt. G., der sich in Haft befindet, erhielt eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen und eine Haftstrafe von 1 Woche. — Die jugendliche Dienstmagd Anna K. aus Oppum hatte sich wegen Betrugs, begangen zum Nachtheil ihrer ehemaligen Herrschaft, zu verantworten. Sie hat auf deren Namen sich in einem hiesigen Geschäft Stoffwaaren geben lassen. Die geständige, noch nicht vorbestrafte Angeschuldigte kam mit der Strafe des Verweises davon. — Der Tagelöhner Johann B. aus Bergheim und Bergmann Hermann K. aus Weiberich waren angeklagt, am 28. Februar zwei Bekannte mißhandelt zu haben. Das Gericht nahm an, daß es sich nur um Verübung groben Unfugs gehandelt hat. v. d. L. wurde daraufhin zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt, bei K. das Verfahren aber eingestellt, weil ihm von der Polizei bereits wegen des Vorfalles eine Strafe auferlegt worden war und diese inzwischen rechtskräftig geworden ist. — Der Knecht Peter J. zu Willich hatte sich wegen Betruges zu verantworten. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen.

Rheinland und Westfalen.

‡ **St. Tönis,** 9. Mai. Die Kirmestage verliefen bei herrlichem Wetter in schönster Weise. Sehr groß war der Andrang von Fremden, besonders aus Krefeld, in Folge dessen am ersten Tage nicht weniger als 20 Züge unsere Station passirten. Ueberall herrschte reges Leben, und allenthalben waren die Geschäfte zufriedenstellend.

‡ **Rheydt,** 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums stand u. a. auch der Punkt: Ankauf eines Grundstücks für eine öffentliche Badeanstalt auf der Tagesordnung. Das Kollegium beschloß: Die Stadt Rheydt tritt einem zum Zwecke der Erbauung einer öffentlichen Badeanstalt in der hiesigen Stadt zu bildenden gemeinnützigen Badeverein als Mitglied mit einem Antheilsbetrage von 50,000 M. bei; 2. für diese Kapitalsbetheiligung bedingt die Stadt sich eine Verzinsung bis zu 4 Prozent jährlich aus, sowie die Erträge der Badeanstalt nach Bestreitung aller Betriebskosten der Verzinsung der erforderlichen Anleihe, soweit der Zinsen der übrigen Antheilseigner eine solche Verzinsung noch zulassen. Die Stadt liefert das Wasser für das Schwimmbassin frei. Der Verein hat bereits 70,000 M. gesammelt. Die Bausumme wird ohne Grundstück auf 100—150,000 M. geschätzt. Um es zu ermöglichen, daß auch weitere Kreise der Bürgerschaft ihr Interesse an der Sache der Errichtung einer Badeanstalt bekunden können, werden demnächst Antheilscheine zu 100 M. ausgegeben, welche ebenso, wie dieselben für höhere Beträge mit 4 Proz. verzinst werden. — In derselben Sitzung theilte der Oberbürgermeister Strauß mit, daß das an das Ministerium eingereichte Projekt bezüglich der Kanalisation und Kläranlage in dieser Form nicht genehmigt worden wäre. Das Kollegium beschloß ein Projekt ausarbeiten zu lassen, wonach sämmtliche Straßen und Fabriken Rheydts, sowie Odenkirchens einen gemeinsamen Abflußkanal erhalten, welcher die Abwässer auf ein Rieselfeld im Giesenbruch führt. Das Projekt soll nach dem Trennsystem ausgearbeitet werden.

‡ **Camp** bei Mörs, 10. Mai. „Hinaus aus der Stadt, aus der dumpfen Stubenluft in die neuerwachte Natur!" Das ist jetzt die Losung in einer Zeit, in der der Lenz in neuer Pracht seinen Einzug gehalten hat. Getreu dieser Mahnung ziehen sie denn auch heran, besonders an den Sonntagen zu dem wegen seiner herrlichen Waldungen am ganzen Niederrhein bekannten Klostercamp. Im Frühlingsgewande prangt der Wald. Wie wohlthuend wirkt auf unser Auge das zarte, helle Grün der Buchen, dazwischen die dunklere Färbung der Eichen und der Fichten. Verlockend klingt der Sang der Nachtigall, dann und wann übertönt von dem hellen Ruf des Kuckucks. Den Ausflüglern, die am Sonntag, 20. Mai, Klostercamp aufsuchen, steht außerdem noch ein anderer Genuß bevor. Es findet an diesem Tage nämlich aus Anlaß der Jubelfeier des Gesangvereins „Concordia" ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert statt, an das sich ein Festball anschließen wird. Wohin anders lenken wir daher am 20. Mai unsere Schritte als zum waldumkränzten Klostercamp, das unter den wenigen mit Naturschönheiten gesegneten Punkten am Niederrhein unstreitig einen der ersten Plätze einnimmt.

§ **Rheinberg,** 10. Mai. Herr Verwaltungs-Volontär Ernst Schmitz von hier wurde zum Bürgermeister von Birnebourg im Kreise Adenau ernannt.

‡ **Cleve-Land,** 10. Mai. Es wird uns geschrieben: Bei der sich stets mehr und mehr entwickelnden Industrie, der Bauthätigkeit und Nachfrage nach gutem Baumaterial (Ziegelsteinen), ist es nur eine Frage der Zeit, wann der erste Ziegelofen am alten Rhein zwischen Schmitthausen und Griethausen errichtet wird. Da auf den letzten Erbentagen beschlossen worden ist, durch einen Fahrdamm Griethausen mit dem jenseitigen Ufer nach Calmorth zu verbinden, würden die oberhalb des Fahrdammes liegenden Abjazenten, welchen Gelegenheit gegeben ist, ihren marschigen Boden zur Anlage von Ziegelstein-Fabriken zu verwenden, durch Anlage des Dammes durch den alten Rhein schwer geschädigt, wenn nicht darin eine Durchlaßschleuse für einen Verkehr mit kleineren Schiffen vorgesehen würde. Eine besondere Wohlthat wäre es erst recht für die Gemeinde Griethausen, wenn sich eine Gesellschaft fände, ihre annähernd 150 Hektar große Gemeindeweide vertragsweise einen Meter tief auszuladen, um daraus Steine zu fabriziren. Es würde dadurch nicht nur die Weide bedeutend verbessert, sondern auch der Nothstand daselbst sehr gehoben.

* **Ruhrort,** 9. Mai. Der Aalfenfang war in den letzten Tagen sehr ergiebig. So hatte vorgestern ein hiesiger Fischer gegen 20,000 Stück dieser wohlschmeckenden Fischchen gefangen.

ip Ruhrort, 9. Mai. Im katholischen Arbeiterverein des benachbarten Laar besteht seit drei Jahren ein Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H., der sich zur schönsten Blüthe entfaltet. Die Vorurtheile, mit welchen man anfänglich das von Mitgliedern eines Arbeitervereins begonnene Unternehmen betrachtete, sind durch die Leistungen der Genossenschaft überwunden, die Zurückhaltung der Arbeiter selbst ist geschwunden und die Mitgliederzahl gewachsen. Dieselbe stieg von 59 am 1. Januar 1899 bis heute auf 81; die Geschäftsguthaben vermehrten sich um mehr als 12,000 M. Wie sehr die Sparsamkeit unter der Arbeiterschaft durch das Unternehmen geweckt und gefördert wird, erhellt aus dem Umstande, daß die Arbeiter schon mehr als 70,000 M. in die Sparkasse der Genossenschaft eingezahlt haben, welche die Einlagen mit 4 Proz. verzinst. Bisher sind 23 Arbeiterwohnhäuser fertig gestellt und bezogen worden. Wie sehr die Genossenschaft ihren Zweck, den Arbeitern billige, gesunde, gut eingerichtete und das Familienleben fördernde Wohnungen zu beschaffen, erfüllt, geht aus der starken Nachfrage nach Wohnungen des Spar- und Bauvereins hervor, der denn auch für das laufende Jahr wieder zwei Blocks, einen zu drei und einen anderen zu vier Häusern, in Aussicht genommen hat.

* **Meiderich,** 8. Mai. Die Leiche des gestern früh in der Niederstraße aufgefundenen Erstochenen hat sich als die des Asphalteurs Leonhard Streuer, bei der Firma Claus hier, festgestellt. Der als verdächtig verhaftete Gerhard Graat wurde, wie die „Rh.-W. Ztg." meldet, geschlossen dem Amtsgericht Ruhrort überliefert. Graat soll am Montag von seiner Kostwirthin ein Dolchmesser verlangt haben. Festgestellt ist, daß der Ermordete seiner ganzen Baarschaft von etwa 17 M. beraubt wurde.

W Düsseldorf, 10. Mai. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Excellenz Nasse kam gestern hier an, stieg im Breidenbacher Hof ab und fuhr gestern Abend nach Koblenz zurück. — Eine an der Marschallstraße wohnende Frau machte ihrem Leben auf seltene Weise ein Ende. Sie begab sich letzte Nacht in die Küche, schloß sich ein und öffnete die Gashähnen. Man fand heute Morgen die Frau erstickt in der Küche liegen.

* **Düsseldorf,** 10. Mai. Eine große Rohheit wurde in einem Neubau an der Ratherstraße verübt. Die Arbeiter steckten einen Mann mit dem Kopfe in ein Faß mit Kalk und warfen ihn dann aus dem Fenster auf die Straße. Der schwerverletzte Mann wurde ins Hospital gebracht und wird wahrscheinlich das Augenlicht verlieren. Die Thäter sind, wie das „Düsseld. Volksbl." schreibt, verhaftet.

* **Düsseldorf,** 8. Mai. Bei der gestrigen Versammlung des Niederrheinischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure kam auch die wichtige Frage kurz zur Besprechung, wie sich die Betriebskosten elektrischer Bahnen mit Akkumulatorenbetrieb und mit Oberleitung nach den neuesten Erfahrungen stellen. Auch nach dem jetzigen Stande der Dinge ist die Oberleitung noch immer beträchtlich billiger. Bei dieser bekanntlich sich die Kosten pro Kilowatt auf 7 bis 12 Pfg. die Akkumulatorenbetrieb auf jedenfalls 18 Pfg. Kleine Schwankungen der Kosten ergeben sich aus der größeren oder geringeren Steigerung des Geländes. Auch die Betriebssicherheit beider Arten elektrischer Fortbewegung wurde gestreift. Man hat wohl die Erfahrung gemacht, daß namentlich bei Schneefall Akkumulatorenwagen besser fortkommen als andere. Indessen kommt es ganz auf die Beschaffenheit der mitgeschleppten Batterien an: sind diese genügend groß, so arbeiten sie bei Schneefall erfolgreicher als Oberleitung; sie müssen dann eine zwei- bis dreimal so große Kraft entwickeln, als sonst. Es liegt aber auf der Hand, daß durch die größeren Batterien auch die Betriebskosten wachsen. Wie die Batterien heute gewöhnlich beschaffen sind, läßt sich schwer sagen, auf welcher Seite die größere Betriebssicherheit liegt. Daraus erklärt es sich, daß die Akkumulatoren nur schwer an Feld gewinnen. Neuerdings ist Hannover dazu übergegangen, und Berlin hat, hierdurch angeregt, die Sache ebenfalls in Erwägung gezogen. Doch liegen genannte Berichte aus Hannover zur Zeit hierselbst noch nicht vor.

* **Bonn,** 9. Mai. Heute Morgen um 8 Uhr fand auf Veranlassung des katholischen Studenten-Vereins „Arminia" ein Traueramt für die Seelenruhe der bei der Binger Katastrophe Verunglückten, insbesondere für die dort ertrunkenen früheren Aktiven der „Arminia", statt. Dasselbe wurde zelebrirt von Herrn Prof. Dr. Feiten, einem alten Herrn der „Arminia", unter Assistenz zweier Kartellphilister. Es minstrirten Kartellbrüder aus dem Theologenkonvikte. Drei Chargirte der „Arminia" hatten mit umflorter Fahne im Chore Aufstellung genommen, während der Verein vollzählig dem Trauerakte beiwohnte.

* **Mülheim** a. Rh., 9. Mai. Hier tobt, wie man der „Rh.-Westf. Ztg." schreibt, bereits seit einigen Wochen ein heftiger Kampf zwischen den Krankenkassen und den Apothekern. Letztere waren in Folge Herabsetzung der Arzneitaxe, einfachere und billigere Verschreibungsweise der Aerzte und das Steigen sämmtlicher Rohstoffe (Chemikalien, Gummisachen, Glas, Papierwaaren, Verbandstoffe), sowie Steigen der Löhne und Salaire dazu übergegangen, den den großen Krankenkassen bisher gewährten Rabatt von 20 Proz. zu kündigen und nur noch einen solchen von 10 Proz. zu gewähren. Die großen Kassen haben sogar theilweise die „Klein n" veranlaßt, sich mit den ihnen bereits gewährten 10prozentigen Rabatt nicht mehr zu begnügen, sondern ebenfalls 20 Proz. zu verlangen. Die Antwort der vereinigten Apo he'er hierauf war, daß sie den Mitgliedern dieser Krankenkassen Arzneien nur gegen Baar und ohne Rabatt verabfolgten, zumal auch die Kassen dazu übergegangen waren, ihre Arzneien von auswärts und zwar meistens von Köln, theils sogar von Düsseldorf zu beziehen. Die Kranken sind die am meisten unter diesen Verhältnissen Leidenden.

* **Aachen,** 9. Mai. Dem „Echo d. Gegenw." wird eine schlimme Botschaft aus Maestricht gemeldet: Dort sind unter den Bewohnern der drei Wakefield aufgestellten Wohnwagen von Budenbesitzern die echten schwarzen Pocken ausgebrochen. Die Behörden haben sofort alle Maßregeln getroffen, um eine weitere Ausdehnung der Seuche zu verhindern. Alle Bewohner der Wagen wurden geimpft und die Erkrankten in das auf dem Kalvarienberge gelegene Isolirspital gebracht. Die Wagen, in denen Erkrankungen festgestellt wurden, sind in der Nähe der Stadt verbrannt worden. An dem Isolirspital ist seit gestern eine Warnungstafel angebracht mit der Aufschrift „Besmettelijke Zieke Swarte Pocken."

* **Aachen,** 8. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute 750 M. zur Unterstützung gewerblicher und kunstgewerblicher Arbeiter für den Besuch der Pariser Weltausstellung. In einer der letzten geheimen Sitzungen war bereits eine Summe von 3000 M. für städtische Beamte zu dem gleichen Zwecke ausgeworfen worden.

* **Dorstfeld,** 10. Mai. Ein hiesiger Berginvalide, der aus Freude über eine Erbschaft in Höhe von 25,000 Mark plötzlich irrsinnig wurde, hat sich in diesem Zustande an einem Bettpfosten erhängt.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Mainz,** 9. Mai. Die Friseur- und Barbiergehülfen von hier sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen vor allen Dingen eine bessere Bezahlung als bisher. Die Innung beschloß in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung, mit den Gehülfen in mündliche Verhandlungen einzutreten, um eine gütliche Beilegung anzustreben. Eine Preiserhöhung im Friseur- und Barbiergewerbe dürfte nachfolgen.

* **Straßburg,** 9. Mai. In Colmar ist, wie man der „Frankf. Ztg." berichtet, ein Streik der Webereiarbeiter ausgebrochen. In der Herzog'schen Fabrik „Bagatelle" haben 500, in der Gensburg'schen Fabrik 50 Weber die Arbeit eingestellt.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 10. Mai. **Reichstag.** Das Haus beginnt die dritte Berathung der Rechnung der Oberrechnungskammer für 1897/98. Dieselbe wird debattelos erledigt. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs der Militärstrafrechtspflege in Kiautschou.

Abg. Bassermann (ntl.) ist mit dem Entwurfe im allgemeinen einverstanden, da aber die Vorschriften der Militärstrafgerichtsordnung für das Verhältniß „an Bord" Anwendung finden sollen, ist das Rechtsmittel der Revision und der Berufung abgeschnitten; es dürfte sich daher empfehlen, den Entwurf nur für eine gewisse Zeit in Geltung treten zu lassen, um später geeignetere Vorschläge Gesetz werden zu lassen, und heute nur die erste Lesung zu halten.

Staatssekretär Dirpitz fürchtet von dem vorgeschlagenen Wege der Zulassung der Revision eine Verschleppung der Rechtsprechung.

Die Abgg. Eickhoff (frs.), Rickert (frs.) und Kirsch (Zentr.) schließen sich den Ausführungen Bassermanns an.

Es folgt die Fortsetzung der Unfallversicherungsnovelle.

W **Berlin,** 10. Mai. Nach einem am 9. Mai in Auckland aufgegebenen Telegramm des Gouverneurs Solf in Apia ist am 17. April die amerikanische Flagge auf Tutuila gehißt worden.

W **München,** 10. Mai. Die Abgeordneten nahmen einstimmig die Novelle zum Berggesetz in der von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen, theilweise abgeänderten Form an. Darnach kommt die von den Abgeordneten zuerst beschlossene gesetzliche Festlegung des Achtstundentages im Bergwerksbetriebe wieder in Wegfall. Die Novelle erlangt am 1. Oktober cr. Gesetzeskraft.

W **Metz,** 10. Mai. Der Kriegsminister v. Goßler ist gestern Mittag hier eingetroffen. Gestern Abend um ½8 Uhr traf der Kaiser mit dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg hier ein, um dem heutigen Parademarsch der ganzen Metzer Garnison bei Schloß Frescaty beizuwohnen.

W **Kurzel,** 10. Mai. Das Kaiserpaar unternahm gestern früh einen zweistündigen Spaziergang durch den Wald von Kurzel über Landonvilliers und Sillers. Am Nachmittag besichtigte der Kaiser in Begleitung des Bezirkspräsidenten v. Hammerstein die Neubauten und die zum Schloß Urville gehörigen Wirthschaftsgebäude, sowie das neueingerichtete Elektrizitätswerk. Heute findet eine Truppenschau über die Metzer Garnison bei Frescaty statt. Das Kaiserpaar fährt um 8 Uhr früh mittels Sonderzuges nach Frescaty.

W **Wien,** 10. Mai. Die Studentenunruhen erneuerten sich im verstärkten Maße, so daß ein starkes Wache-Aufgebot einschreiten mußte. Ein über die Sitzung der Obmännerkonferenz ausgegebenes Kommuniqué besagt: „Auf Grund eingeholter Zustimmung aller betheiligten Parteiverbände beschließt die Obmännerkonferenz, die Sprachen-Gesetzentwürfe der Regierung einer eingehenden Prüfung und Begutachtung zu unterziehen und sich zu diesem Zwecke durch Hinzuziehung der Mitglieder der Verständigungskonferenz zu verstärken."

* **London,** 10. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen nachstehendes Antworttelegramm des deutschen Kronprinzen auf den namens der Bürger Londons vom Lordmajor an den Kronprinzen zur Großjährigkeit gesandten Glückwunsch: „Mit herzlichem Dank empfing Ich den Glückwunsch der Londoner City; seien Sie versichert, daß Ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit aufrichtig verbunden bin. Wilhelm, Kronprinz."

W **Köln,** 10. Mai. Das hiesige Konservatorium der Musik begeht in diesen Tagen die Feier seines 50jährigen Bestehens, welche heute Vormittag 11 Uhr mit einem Festakt zu Gürzenich eingeleitet wurde. Zu dieser Feier sind Celebritäten der Musikwelt, Vertreter in- und ausländischer Musikinstitute und zahlreiche frühere Lehrer und Schüler des Konservatoriums erschienen. Während der nächsten vier Tage werden Konzerte unter Mitwirkung von hiesigen und auswärtigen Künstlern abgehalten, welche ihre Ausbildung beim hiesigen Konservatorium genossen haben. — Bei dem heutigen Festakte gab Oberpräsident Nasse folgende Ordensauszeichnungen bekannt: der Vorsitzende, Generalkonsul Frhr. Alb. von Oppenheim erhielt den Rothen Adlerorden dritter Klasse; der Direktor Prof. Dr. Franz Wüllner, städtischer Kapellmeister, den Kronenorden dritter Klasse, die Lehrer Prof. Johs. Seiß und Prof. Dr. Otto Klauwell den Kronenorden vierter Klasse; die Lehrer Konzertmeister Willy Heß und F. W. Franke wurden zu Professoren ernannt. Dem Konservatorium wurde als Ergebniß einer Sammlung unter Kölner Bürgern eine Summe von mehr als 90,000 M. für einen Lehrerunterstützungs- und Waisen- und Wittwenfonds übergeben.

W **Neuwied,** 10. Mai. Auch hier wurde die Torpedobootdivision bei ihrer Ankunft gestern Abend nach 7 Uhr von der am Ufer zahlreich versammelten Einwohnerschaft freundlich empfangen. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste namens der Stadt. Die Offiziere folgten einer Einladung zum Festessen im Offizierkasino, an das sich ein Herrenabend anschloß, der die Bürger und Gäste noch lange in angeregter Unterhaltung beisammen hielt. Heute früh fuhren die Boote ohne das Divisionsboot rheinaufwärts ab Coblenz. Die Torpedoboote passirten heute Vormittag um 11 Uhr Coblenz mit Halbmast geflaggten Wimpeln. Das Divisionsboot, welches in Neuwied zurückblieb, wird um 5 Uhr heute Nachmittag hier vor Anker gehen.

W **Danzig,** 10. Mai. Bei dem gestrigen Sturm, wobei ein Lachskutter dicht vor der Leba kenterte, ertranken 11 Mann, 9 aus westpreußischen und 2 aus pommerschen Fischerdörfern.

W **Bremen,** 10. Mai. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger theilt mit: Die Rettungsstation Fehmarn telegraphirt vom 10. April: Von dem auf dem Butkegardener Riff gestrandeten schwedischen Schoner „Karl Hof," Kapitän Soenberg, wurden 5 Personen durch das Rettungsboot „Helene" der Station gerettet. Der Sturm ist nordost, starker Seegang.

W **Portiel,** 10. Mai. In der vergangenen Nacht waren Explosionen im Krater des Vesuvs selten. Der Vulkan wirft nur schwach Asche aus. Getöse ist sehr selten vernehmbar. Man betrachtet die Eruptionsthätigkeit als beendet.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Belgelegen,** 9. Mai. Englische Truppen sind heute früh hier eingerückt, ohne Widerstand zu finden. Der Feind hatte nördlich vom Flusse Geschütze aufgestellt, zog sich aber zurück.

* **Thabanchu,** 9. Mai. Die Buren verlegten das Hauptquartier der kürzlich hier befindlichen Streitmacht von Ladybrand nach Clocolan und stehen jetzt in starken Stellungen in der Nähe des Mequatlingpasses. Die Generale Rundle und Brabant haben verschiedene strategische Punkte besetzt, welche das Gebiet südlich der Straße von Winburg nach Ladybrand beherrschen.

* * *

W **London,** 10. Mai. Die „Morning Post" meldet aus Ladysmith vom 9. ds.: General Buller erließ am 1. Mai eine Proklamation, worin er bekannt macht, daß er alle Bewohner Natals, welche den Feind jetzt verlassen wollen, freundlich aufnehmen und sich der Interessen aller, die freiwillig den Zivilbehörden sich stellen, annehmen werde, da sie eine milderе Behandlung verdienten, als diejenigen, welche nach dieser Aufforderung noch gegen die Engländer weiter kämpften.

W **London,** 10. Mai. Die „Daily Mail" meldet aus Lourenco Marques vom 9. ds.: Es verlautet dort aus guter Quelle, der Sitz der Regierung des Oranjefreistaats sei bereits nach Heilbron verlegt.

W **London,** 10. Mai. Eine Depesche aus Belgelegen vom 8. Abends besagt: „Die Divisionen Pole Carew und Tucker und der Kolonne Jan Hamilton mit schwerem Marine- und Festungsgeschütz und 4 Kavalleriebrigaden marschirte heute hierher. Der Feind hielt das gegenüberliegende Ufer des Zandflusses besetzt. Seine Stärke wird morgen festgestellt. Ich hoffe alsdann den Uebergang über den Fluß forciren zu können. — Eine Depesche Lord Roberts von heute früh meldet: Wir haben den Zandfluß überschritten. Der Feind hatte eine starke Stellung inne. Wir trieben ihn aber zurück.

W **Pretoria,** 10. Mai. Amtlich wird gemeldet: Die Engländer nahmen am Sonntag Fourteenstreams in Besitz. Die Beschießung war so heftig, daß die Bundestruppen zum Rückzug gezwungen wurden, den sie in guter Ordnung bewerkstelligten. — Präsident Krüger erhielt ein Telegramm von einer Burgherin, worin dieselbe anfragt, ob die Zeit zur Bildung eines Frauenkorps noch nicht gekommen sei. Sie sei bereit, mit einer Truppe von Frauenfreiwilligen zur Vertheidigung der Unabhängigkeit die Waffen zu ergreifen.

W **Lourenco-Marques,** 10. Mai. Die hiesigen Zollbehörden verweigern die Zulassung von Getreide, Fleisch, Kleidung und Schuhwerk, die für Transvaal bestimmt sind, da diese Kriegskontrebande sei.

Vermischtes.

* Riga, 9. Mai. Eine Delegation des hiesigen Bezirksgerichts verurtheilte in Walk den Pastor Wilde zur Entfernung vom Amt. Er hatte, wie man der „Köln. Ztg." berichtet, zwei Mädchen aus einer Mischehe, die als orthodox reklamirt wurden, zum Abendmahl zugelassen und konfirmirt.

* Der Reimwütherich. Im Reimverein zu Köpschenbroda werden neue Worte registrirt, auf die es keinen Reim giebt. Der Präsident erklärt, daß die aus dem Burenkrieg bekannte Ortschaft „Wepener" zu diesen Worten gehört.

Vereinsmitglied: „I nee, Herr Präses, dadruf reimt sichs sehr scheene; da fahre ich Sie einfach hin, nähm' 'ne Ansichtspostkarte und schreibe Sie druf:

Mit scheenstem Gruß aus Wepener
Ihr aufrichtig ergepener!

Briefkasten der Redaktion.

Goch. Wir sind mit Ihrem Vorschlage einverstanden und bitten um Bericht.

Lokales.

* **Krefeld**, 10. Mai. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge für den Monat April 1900. Lebendgeborene des Berichtsmonats 135 männliche, 127 weibliche, insgesammt 262. Todtgeborene 4 männliche, 3 weibliche, insgesammt 7. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 67 männliche, 76 weibliche, insgesammt 143; darunter: Kinder im Alter von 0—1 Jahr 70 ehelich, 4 außerehelich geborene. Verhältniszahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 15,38. Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 3, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 7, darunter: a. Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Kindbett- (Puerperal-) Fieber —, Lungenschwindsucht 16, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 26, alle übrigen Krankheiten 88, gewaltsamer Tod, a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b. Selbstmord 1, c. Todtschlag —.

** **Krefeld**, 10. Mai. Unsere Marienschule, höhere katholische Mädchenschule, erfreut sich einer zunehmenden Frequenz. Als vor etwa 4 Jahren die Ursulinen vom Kalvarienberg bei Aachweiler die Marienschule übernahmen, zählte dieselbe etwa 250 Schülerinnen, Unter der sorgsamen und aufopfernden Thätigkeit der genannten auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts hochangesehenen Ordensfrauen gewann die Schule immer mehr das Vertrauen der katholischen Eltern und der Geistlichen und die Anerkennung der weltlichen Aufsichtsbehörde. Die Schülerinnenzahl wuchs stetig, so daß sie jetzt bei Beginn des neuen Schuljahres die Ziffer von 415 erreicht hat. Diese Thatsache wird nicht bloß die Leiterinnen der Schule und die zunächst interessirten katholischen Eltern, sondern auch alle diejenigen erfreuen, welche sich um die Errichtung und Fortentwickelung der Marienschule durch Mühe, Sorge, Wohlwollen und Förderung verdient gemacht haben.

** **Krefeld**, 10. Mai. Am Montag, 14. d. M., feiern die Eheleute Hauß, Südstraße 36, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Es rüstet sich die Nachbarschaft, um der allbeliebten Familie an diesem Tage eine würdige Festfeier zu bereiten. Wie wir vernehmen, hat sich bereits vor einiger Zeit ein Komitee gebildet, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Etwas von der Steckendorferstraße. Erklärlicher Weise berücksichtigt die Stadt-Verwaltung in ihrer Fürsorge für Straßenregulirung in erster Linie die inneren Stadttheile resp. die Straßen, welch am verkehrsreichsten sind. Aeltere Straßen an den Grenzen des bebauten Stadtbezirkes finden weniger Beachtung. So auch die Steckendorferstraße. Trotzdem sich über dieselbe, als kürzeste Verbindung zwischen Inrath, Mörserstraße, Ostwall, König-, Lob-, Feld- und Uerdingerstraße, ein lebhafter Verkehr hinzieht, sie stark bewohnt und fast ganz bebaut ist, auch mit schönen neuen Häusern, ist es mit der Regulirung der Straße, dort, wo sie in die Mönkerstraße einmündet, sehr schlecht bestellt. Für Fußgänger ist hier nur ein schmaler Pfad vorgesehen, dieser ist gewöhnlich sehr schmutzig und fast unpassirbar, und daher müssen die Passanten meistens im Gänsemarsch über den Rinnstein schreiten, was bei Begegnungen die unangenehmsten Konsequenzen hat. Die andere Straßenseite hat für ein Trottoir keinen Platz. Auch die vielen Fuhrwerke, die hier aus- und einbiegen, haben ihre liebe Noth; trennen sie an der engsten Straßenstelle, so hält es schwer, ungefährdet aneinander vorbei zu kommen. Es ist daher gewiß gerechtfertigt, wenn an dieser Stelle gebeten wird, hier Wandel zu schaffen. Am besten wäre es, wenn die im Wege liegenden Häuschen angekauft würden. Wir bezweifeln, daß dieser Kauf große Kosten verursachen würde; es ist anzunehmen, daß sich die anstoßenden Grundbesitzer bereit finden, für die Offenlegung ein Scherflen beizutragen; auch böte sich der Spekulation ein geeignetes Terrain. Kommt es zur Offenlegung der Ringstraße, so gewinnt die Steckendorferstraße an Bedeutung, um so mehr ist also unsere Bitte gerechtfertigt.

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Freitag, 11. Mai. Im Ganzen kühleres, veränderliches, local meist trockenes Wetter.

Handel und Verkehr.

** **Krefeld**, 10. Mai. In Nr. 122 der „Niederrh. Volksztg." brachten wir eine uns von befreundeter Seite zugegangene Mittheilung, wonach die Lyoner Aussteller auf der Pariser Weltausstellung nach Besichtigung der Krefelder Ausstellung gleich am ersten Tage nach der Eröffnung ihre Ausstellung wieder entfernt haben. Der „Conflex." enthielt in seiner Nr. 17 einen Artikel über die Ausstellung der Niederrheinischen Sammet- und Seiden-Industrie, in dem das Vorkommniß ebenfalls erwähnt wurde mit dem Bemerken, die Lyoner Fabrikanten füllten, daß sie den Wettbewerb mit den deutschen Fabrikanten nicht aufnehmen könnten. Gegen diesen Artikel wendet sich nun folgende Erklärung des „Bulletin des Soies et des Soieries": „Man weiß, daß bei Gelegenheit der Eröffnungsfeier der Ausstellung am 14. April die Lyoner Fabrikanten eine provisorische Ausstellung veranstaltet hatten, deren Gegenstände hauptsächlich den großen Modemagazinen von Paris entnommen worden waren, und daß diese Ausstellung wieder bei Seite geschafft wurde, um den endgültig bestimmten Erzeugnissen Platz zu machen, sobald die Lyoner Säle fertiggestellt und nicht mehr dem Rauch der Lokomotiven ausgesetzt sein würden, welche sie noch in der letzten Woche auf einem Geleise durchfuhren, welches zum Herausschaffen der Güter für die Ausstellung von Metallwaaren diente."

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen per Mai 000,00 M., per Juli 154,75 M., Septbr. 157,00 M. Roggen per Mai 150,75, per Juli 147,75 M., per Septbr. 146,00 M., Hafer Mai 135,50, Juli 135,00 M., Mai 3, amerik. mixed loko 116,00—118 M., Rüböl per Mai 57,70 M., per Okt. 57,70 M. Spiritus, 70er, vers. o. F. 49,70.

Der Regen ist gar nicht hierher gelangt, dagegen sank die Temperatur heute Nacht sehr tief, was wenigstens die Lieferungspreise für Roggen um etwa 0,50 M. steigert. Weizen war wenig verändert und knapp behauptet. Hafer war fest, der Begehr lebhafter. Rüböl war bei beschränktem Verkehr unwesentlich verändert. 70er Spiritus galt 49,70 M. Die Kauflust scheint sich zu mehren; Umsatz 8000 Liter. — Wetter kühl.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 10. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Gegensatze zu dem gestrigen matten Verlauf der Börse trat heute ein Tendenzwechsel ein, der insbesondere in Hütten- und Bergwerksaktien in Erscheinung trat. Die Kurse wiesen darin nahezu ausnahmslos eine vierprozentige Besserung auf. Die Festigkeit in New-York einerseits und andererseits die gestrigen Abschlagungen in der Bochumer Generalversammlung, daß in Amerika die Aufnahmefähigkeit gestiegen sei und daß der Rückgang des Exports in Deutschland eine Steigerung des eigenen Bedarfs beweise, wirkten auf die Montanaktien anregend und führten vielfach Rückkäufe herbei. Ein weiteres Moment für die Festigkeit der Börse bildete der heutige Bankausweis, der gegen die vorige Woche ganz wesentliche Besserung des Status aufweist, ferner das Gerücht, daß die Bank von Frankreich eine Diskontoermäßigung vornehmen werde. Der Bankenmarkt war durchweg fester verantagt. Fondsmarkt still. Im Eisenbahnmarkte herrschte wenig Verkehr. Schifffahrtsaktien gut gehalten. Der Verkehr in der zweiten Börsenstunde zeigte in Montanwerthen weitere Festigkeit, nur Harpener waren etwas schwächer. Banken weiter fest. Spanier etwas besser. Türkenlose träge. Sonstiges unverändert. Am Schluß war der Lokalmarkt gedrückt. Montanwerthe waren rückgängig auf Privatdepeschen, daß Amerika den Preis für Drähte herabsetzte. Auch verstimmte es, daß die neuen dreiprozentigen sächsischen Werthe unter den Emissionskurs gegangen waren.

Mai	9.	10.	Mai	9.	10.
Berl. Hand.-Gesell.	159.30	160.30	Ungar. Goldrente	96.50	97.50
Berliner Bank	138.75	141.25	Accumulat.-Fabr.	140.40	140.00
Berw. Berliner Bank	138.75	141.25	Westeregeln Aschers.	223.00	224.00
Deutsche Bank	199.50	200.10	Bochum. Bgw. Ges.	243.50	244.50
Disk.-Ges. ult. abg.	183.50	184.50	Dortmunder Union	270.00	268.40
Dresdener Bank	155.30	155.75	Düsseldorf. Bergwg.	211.00	208.40
Reichsbank ult.	154.50	154.75	Duisburg. Eisenhütte	140.25	140.00
Berl. Kredit-Aktien	224.10	225.50	Eschweiler Bergwg.	210.00	209.50
Prioritäten	124.30	124.40	Essener Bergwerk	240.75	240.50
Dividendenlose	000.00	000.00	Gelsenkirchener	246.00	246.00
Dtsch. Bodenbank	—	—	Harpener Bergwerk	240.00	239.00
Pfandbriefe	000.00	141.50	Hibernia	206.00	206.50
Schlesischer (Landsch.)	96.10	96.10	Hörder Hüttenver.	202.00	202.00
Ostpreuß. Südbahn	93.80	93.25	Laurahütte	240.00	239.00
Ostpreuß. Südbahn	93.80	93.25	Oberschles. Eisenbahn	140.00	140.00
Berl. Hand.-Gesell.	159.30	160.30	Phönix Bergwerk	196.00	196.00
Berliner Bank	138.75	141.25	Rheinische Stahlwerke	216.00	220.00
Berw. Berliner Bank	138.75	141.25	Rombach-Hütte	145.00	145.00
Deutsche Bank	199.50	200.10	Schalker Bergwerk	265.00	265.00
Disk.-Ges. ult. abg.	183.50	184.50	Westeregeln Aschers.	223.00	224.00
Dresdener Bank	155.30	155.75	Dortmunder Union	270.00	268.40
Reichsbank ult.	154.50	154.75	Düsseldorf. Bergwg.	211.00	208.40
Berl. Kredit-Aktien	224.10	225.50	Duisburg. Eisenhütte	140.25	140.00
Prioritäten	124.30	124.40	Eschweiler Bergwg.	210.00	209.50
Dividendenlose	000.00	000.00	Essener Bergwerk	240.75	240.50
Dtsch. Bodenbank	—	—	Gelsenkirchener	246.00	246.00
Pfandbriefe	000.00	141.50	Harpener Bergwg.	240.00	239.00
Schlesischer (Landsch.)	96.10	96.10	Hibernia	206.00	206.50
Ostpreuß. Südbahn	93.80	93.25	Hörder Hüttenver.	202.00	202.00
Ostpreuß. Südbahn	93.80	93.25	Laurahütte	240.00	239.00
Berl. Hand.-Gesell.	159.30	160.30	Oberschles. Eisenbahn	140.00	140.00
Berliner Bank	138.75	141.25	Phönix Bergwerk	196.00	196.00
Berw. Berliner Bank	138.75	141.25	Rheinische Stahlwerke	216.00	220.00
Deutsche Bank	199.50	200.10	Rombach-Hütte	145.00	145.00
Disk.-Ges. ult. abg.	183.50	184.50	Schalker Bergwerk	265.00	265.00
Dresdener Bank	155.30	155.75	Westeregeln Aschers.	223.00	224.00
Reichsbank ult.	154.50	154.75	Dortmunder Union	270.00	268.40
Berl. Kredit-Aktien	224.10	225.50	Düsseldorf. Bergwg.	211.00	208.40
Prioritäten	124.30	124.40	Duisburg. Eisenhütte	140.25	140.00
Dividendenlose	000.00	000.00	Eschweiler Bergwg.	210.00	209.50
Dtsch. Bodenbank	—	—	Essener Bergwerk	240.75	240.50
Pfandbriefe	000.00	141.50	Gelsenkirchener	246.00	246.00
Schlesischer (Landsch.)	96.10	96.10	Harpener Bergwg.	240.00	239.00
Ostpreuß. Südbahn	93.80	93.25	Hibernia	206.00	206.50
Ostpreuß. Südbahn	93.80	93.25	Hörder Hüttenver.	202.00	202.00
Italiener	95.20	95.20	Laurahütte	240.00	239.00
Russen 1880er	00.00	99.10	Oberschles. Eisenbahn	140.00	140.00
Neue russ. 4% Anl.	98.70	00.00	Phönix Bergwerk	196.00	196.00
			Rheinische Stahlwerke	216.00	220.00
			Rombach-Hütte	145.00	145.00
			Schalker Bergwerk	265.00	265.00
			Westeregeln Aschers.	223.00	224.00
			Dortmunder Union	270.00	268.40
			Düsseldorf. Bergwg.	211.00	208.40
			Duisburg. Eisenhütte	140.25	140.00
			Eschweiler Bergwg.	210.00	209.50
			Essener Bergwerk	240.75	240.50
			Gelsenkirchener	246.00	246.00
			Harpener Bergwg.	240.00	239.00
			Hibernia	206.00	206.50
			Hörder Hüttenver.	202.00	202.00
			Laurahütte	240.00	239.00
			Oberschles. Eisenbahn	140.00	140.00

Verzeichniss

der uns bisher bekannt gewordenen

Hotels, Restaurants, Wein-Restaurants und Cafés,

in welchen die „Niederrheinische Volkszeitung" aufliegt.

Aarcen-Lingefort (Holland) Dominicus Nagels.
Aldekerk. Hotel Jos. Walters.
Hotel Heinr. Bosch.
„ W. Cuypers a. Bahnh.
Friedr. Pessmann, Gastwirth
Rest. Jakob Beniers.
Anrath. Rest. Herm. Sassen.
Rest. Wilhelm Schmitz.
„ Geschw. Gierlichs.
„ Karl Kuhles.
„ Wwe. Kühnen.
„ Kambergs.
„ Franz Dückers Wwe.
Bonrad bei Hüls. Rest. „Zum Schützenhof" (P. J. Neuhausen).
Bonrad b. St. Tönis. Rest. „Zum Schützenhof" Jean Gather.
Rest. Wilh. Jansen.
„ Jos. Rötten.
Berlin. Lesezimmer des Reichstages N. W. 4.
Lesezimmer des Landtages S. W. 19.
„Concordia" ges. Verein kath. Kaufleute S. O. 16.
Berliner Lesehallen C. 19.
Akad. Leschalle, Friedrich Wilhelm-Universität.
„Rheinisches Restaurant" Cl. Lenssen, Ritterstr. 59.
Trierischer Winzerverein i. Architektenhause, W. Wilhelmstr. 92/93.
Bochum i. W. Kath. Gesellen-Hospitium.
Bochum, Rest. Wittwe Driesch (Grenzthal).
Rest. Joh. Bends, „Haus Schönwasser".
„ Haus Wald-Eck.
„ Schweizerhaus.
„ Pipper.
„ M. Buscher fr. M. Busch.
„ Heinrich Witten.
„ Heinrich Lohren.
„ Biesemann.
„ Bauermann.
„ Schüten.
„ Köther fr. Schmitz.
„ Wwe. Indenklef.
„ Schmitz.
„ Wanders.
„ Hormann.
„ Anton Selders.
Bonn. Wissensch. kath. Stud.-Verein „Unitas" (Rest. Bayrischer Hof), Kölnstr. 1.
Kath. Studenten-Verbindg. Novesia, Rest. Heimes, Wenzelgasse.
Kath. Stud.-Verb. Bavaria.
Kath. Vereinshaus.
Borth b. Menzelen. Rest. Wwe. Heinr. Sprenger.
Breyell. Hotel-Rest. Delissen.
Hotel-Rest. Fussangel.
Rest. Heinr. Haal (Bierbr.) Küppers.
„ Rest. Herm. Wolken.
Brüggen (Rheinl.). Hotel Schlüter.
Budberg d. Rheinberg. Rest van Dawen.
Burgwaldniel. Gastw. Clör.
Gastw. Wilhelm Klüfer.
„ Hansen.
Hotel Stehr.
Rest. Adele Jöris.
Büderich, Kreis Mörs. Hotel-Rest. Wilhelm van Dawen.
„ Herm. Heicks.
Caldenhausen bei Uerdingen.
Rest. Hch. Flock.
„ Wilh. Kemper.
„ Johann Luhnen.
Cleve. Rest. Vaasen.
Rest. Dickmann.
„ Caspari.
„ van Lier.
Kaffee H. Peters.
Hotel Verweyen.
Hotel-Rest. Anton Paschen, Thiergartenstrasse.
Cransenburg. Hotel zur Post, J. Oehmen.
Cöthen (Anhalt). Kath. akadem. Verb. „Rheno Saxonia", (Hot. Prinz von Preussen).
Dorrebusch b. Süchteln.
Rest. P. M. Icks.
Dülken. Rest. Ww. Aengeneyndt
Rest. Robert Alper.
„ Joh. Wilhelm Bellen.
„ Johann Felisches.
„ Eugen Hanssen.
„ Alfons Joosten.
„ Alex Kremers.
„ **Franz** Heines.
„ Peter Pfeifer.
„ Joseph Sartingen.
„ Wwe. Elias Scholtes.
„ Rudolf Steinweg.
„ Peter Stieger.
„ August Toransberg.
„ Wwe. Th. Ummelen.
Emil Zenssen, Hotel zur Post.
„ Leo Teller, Castellchen bei Dülken.
H. Termeer, Schirick b. Dülk.
Emmerich. Restaurant Laterne, F. Lamers.
Flecheln. Rest. Peter Hohnen
Hotel Wwe. Schmitz.
Rest. Jakob Finck.
„ Theod. Schmitten.
„ Wwe. Esser.
„ Wwe. Reiners.
„ Jakob Holzapfel.
„ Wwe. Plück.
Frankfurt a. M.
Freie Bibliothek u. Leseballe, Kath. Gesellenverein.
Gelders. Rest. H. Kempkens.
Rest Geschw. Deselaers.
Rest. H. Aengeneyndt.
„ Nik. Walraven.
„ H. Cleven.
Rest. H. Houben.
Rest. Hub. Selhorst, Rest. zur Oelmühle.
Rest. Franz Vogels.
„ Peter Aengenvoorst.
„ H. Wellings.
Gasthof Ph. Dahlhausen.
Gastw Peter Wolffram.
Rest, J. Veltjens, Schützenhof.
Gellep. Rest. Ww. Schönwasser.
Rest. Andreas Höffken.
Goch. Rest. P. Jeurgens.
Rest. Zur Barrière (Th. Willemsen).
Rest. W. Willemsen.
Rest. H. Jansen.
„ H. Lueben.
Rest. J. Derks.
„ J. Jansen.
„ Herm. Hoolmans.
„ Caenders.
„ H. Derks.
„ „Zur Mühle" (M. Jansen)
„ Wwe. Rensing.
„ Wwe. B. Siemes
Gastw. Gerh. Wellisen.
„ Hub. op gen Oorth, Gesellenverein.
Grafrath b. Krefeld.
Rest. Conrad Feeger.
„ Albert Reiners.
Rest. Gesch. Müller a. Bahnh.
„ Otto Beerboms, Sekt, Schliebeck.
Rest. Andr. Kaasen, Sekt Schliebeck.
Grieth a. Rh. Gasth. Jos. v. Ackern.
Hartefeld. Gasth. Math. Klümpen
Helenabrunn. Rest. Görtz.
Hohenbudberg. Rest. H. Benger
St. Hubert. Gasthof H. Greven.
Restaurant Karl Hosnen.
Hüls. Hotel Kother.
Hotel Schäfer.
Gasthof Horsten.
Rest. „Zum Zoolog. Garten" (Andreas Basfians).
Rest. zur Post, Wwe. Röttges.
„ Math. Parlings.
„ Math. Jansen.
„ Joh. Nabbefeld.
„ P. Jos. Neuhausen.
„ Klings.
„ Pet. Sparla.
„ Pins.
„ Wwe. Friedrichs.
„ Jac. Döckel.
„ Franz van Treeck.
„ Bissels.
„ Wwe. Reitz.
Ilverich. Rest. Wwe. Bingen.
Issum. Hotel Wefers.
Rest. v. d. Velden.
Kaldenkirchen. Gasthof Schellen
Rest. Johann Gotzen.
Rest. J. W. Küppertz.
Kempen a. Rh.
Rest. Fritz Lingen.
Hotel-Rest. Holländischer Hof (J. Lock).
Bahnhofs-Rest. Goertsches.
Rest. Hubert Sauvageot.
Hotel Drink.
„ Eulen.
„ Herriger.
Gisbert Straeten, Wein-Rest.
Rest. Joh. Bongartz.
„ Geschw. Heursen.
„ Jakob Looschelders.
„ Joseph Classen.
„ Wilhelm Siebon.
„ Franz Buyskens.
„ Joseph Simons.
„ Jos. Peters jr.
„ Julius Taux.
„ Wwe. Loerper.
„ Wwe. Hubbertz.
„ Wilh. Hegholz.
„ Joh. Rott.
„ Wilhelm Kother.
„ Ludwig Lingen.
Waldschlösschen b. Kempen, Gerh. Hansen.
„ „Lagerbierhaus" Franz von Broich.
Keppeln. Witthschaft Theod. Roghmann.
Restauration „Zur Post", H. Sanders.
Kervenheim. Joh. Schraven, Hotel zum Schwanen.
Heinr. Brauns, Restaurant „zur Traube".
Kevelaer. Hotel-Rest. J. M. v. d. Wyenbergh.
„Hof von Cleve" Gasthof Alb. Claessen.
Hotel G. Rütter jr.
Hotel-Rest. zum Kölner Hof (Peter Heinr. Boes).
Joh. Michels, **Hauptstr. 47,** Hotel-Restaurant.
Rest. z. Stadt Krefeld, Herm. Joseph Geurts.
Gasthof „Zum Lindenbaum" (Peter Opwis).
Gasth. „Zur Sonne" (Geschw. Aengenheister).
Jakob Manten. Rest „Zum weissen Schwan".
Wilh. Verbeeck, Hauptstr.
Garten-Rest. „Zur Brücke" (Heinr. Grevers).
Anton Voss, „Zum weissen Kreuz".
Gastbof Hubert Lenders, Kapellenplatz.
F. A. Aengenheyster, „Zu den drei Königen".
Hotel-Rest. „Hof v. Holl," Leonh Aengenheyster.
J. H. Hünnekens, Gasthof „Zum Römer".
Hotel-Rest. Joh. Bonnes.
Keppeln. Rest. H. Sanders (Post).
Kierst. Rest. Wilhelm Mönks.
Köln a. Rh. Hotel Fränkischer Hof (L. J. Brems).
Elsässer Taverne (Ww. Pet. Nakatenus).
Königswinter, Holländischer Hof (Julius Burgwinkel).
Krefeld. Rest. B. Althoff, Steckendorferstrasse 126.
Rest. H. Asboff, Friedrichstrasse 14.
Rest. Porta, St. Töniserstrasse 37.
Rest. C. Baakes, Marktstr. 240.
Rest J. Backes, Cracauerst. 13.
„ Johann Hubert Baggen, Schwertstrasse 31.
Rest. Aug. Ballmann, Oberdiessem 1.
Rest. C. Band, Hubertusst. 20
Bahnhofs-Rest., Staatsbahn, (Wwe. Schwann).
Bahnhofs-Rest., Kref.-Nord, (Johann Junkers).
Bahnhofs-Rest. Krefeld-Süd.
Café Bangert, Friedrichstr. 43.
Rest. Joh. Baumeister, Marktstrasse 256.
Rest. Franz Bax, Breitestr. 70.
Hotel Belz, Friedrichstr. 8.
Restauration „Zum weissen Ross", Fritz Benscheidt, Gladbacherstr. 28.
Rest. Jos. Berger, Südstr. 52.
Rest. Mathias Büllstein, Fischelnerstrasse 32.
„ J. Beyel, Fischelnerst. 126
„ J. Birmes. Inratherst. 155.
„ Ad. Bohnen, Marktstr. 37
Café Bomers, Friedrichstr. 42
Hotel Bongartz, Hochstr. 8.
Rest. H. Bongartz, Nordw. 54.
Rest. R. Bongartz, Breitest. 11.
„ Wwe. Emil Bosch, „Zur Rose", luth. Kirchstr. 8.
Rest. H. Birmes, Inratherst. 465
Rest. Johann Hub. Brocker, Marktstrasse 80.
Rest. Wwe. Leo Brocker, Evertsstrasse 46.
Rest. Frz. Löh, Diessemerstrasse 27.
Rest. P. Brünen, Luisenst. 56.
„ Brueren (A. Wischer), Rheinstrasse 81.
Rest. Gerh. Hüns, Königst 49.
Rest. W. Büttgen, Breitest. 14.
„ Jos. Buscher, Westw. 67.
„ Anton Buschhausen, Stephanstrasse 2.
Rest. Jakob Buschmann, Diessemerstrasse 156.
Rest. Wwe. Carbyn, Sternst. 6.
„ J. Classen, Nordwall 60.
„ H. Claus, 3-Königenst. 19.
„ Wilh. Claus, Rossst. 143.
„ Joh. Cleef, Königstr. 212.
Continental-Bodega-Comp. (Fr. Lampey), Ostwall 173.
Rest. Heinr. Cremer, Geldernschestrasse 67.
Rest. W. Cremer, Diessemerstrasse 38.
Rest. Hermann Dadder, St. Antonstrasse 208.
Rest. Eug. Dähne, Ispelsst. 49.
„ H. Dahler, Gladbacherstrasse 20.
Rest. Andreas Demuth, St. Antonstrasse 101.
Rest. Th. Deveer, Gerberst. 35.
„ Wwe. August Dittmar, Breitestrasse 24.
Rest. A. Drenker, Vereinst. 117
Rest. Joseph Düster, St. Antonstrasse 96.
Rest. Franz Dunoyer, Bleichpfad 43.
Driessenhof, Hofstrasse.
Rest. Frz. Driesch, Sternst. 9.
„ P. J. Engels, Westw. 197.
„ Chr. Eisenach, Neusserstrasse 12.
Rest. Jakob ten Eiken, Gladbacherstrasse 68.
Rest. J. Enzler, Königstr. 20.
„Erholung" Gesellschaft, Weststrasse 2.
Rest. Wwe. J. Falk, Fischelnerstrasse 31.
„ F. Fatscher, Neusserst. 67
Hotel-Rest. Th. Fassbender, Westwall 66.
Rest. Wwe. Ludwig Fassbender, St. Antonstr. 107, Ecke Hubertusstr.
Rest. Fassbender, Oberdiessem 151.
Rest. Lorenz Fischermann, Marktstrasse 2.
Rest. G. Flieten, Weststr. 23.
„ M. Florange, Hülserst. 534
„ Aug. Ficker, Fischelnerstrasse 123.
Res. L. Ficker, Friedhofst. 105
„ „Im Franziskaner" (N. Jechel), Königstrasse 111.
Rest. J. Frangen, Peterstr. 60.
„ P. Franzen, Marktstr. 284.
„ B. Frieling, Ostwall 74.
„ Ulr. Funger, Rossstr. 292.
„ M. Fusshöller, Nordw. 1.
Hotel-Rest. u. Weinschänke C. Freund, Ostwall 9.
Restaurant Karl Gatzweiler, Fischelnerstrasse 36.
Rest. H. Gennings, Kurzest. 11.
Hotel-Rest. „Germania" (Jean Linden), Ostwall 2.
Rest. A. Gleumes, Sternstr. 12.
„ Wwe. Ludwig Goebels, Königstrasse 69.
Hotel-Rest. Gommersbach, Ostwall 6.
Hotel Gompertz, Ostwall 81.
Rest. Ludger Grossimlinghaus, Gelderncheestr. 24.
Rest. Ferd. Grüttner (Kref. Bierhaus), Rheinstr. 134.
Math. Hagenbuch, Gastwirthschaft, Neusserstr. 45.
Gastw. Hageney, Gladbacherstrasse 23.
Rest. Hammerschmidt, Luisenstrasse 39.
Rest. Peter Hangkammer, Hülserstrasse 107.
Rest. Julius Heiligers (Schlösser), Rheinstr. 94.
Rest. Wwe. Heinr. Herbst, Prinzferdinandstr. 21.
Rest. Peter Herbst, Marktstrasse 77.
Hotel Herfs, Ostwall 101.
Rest. J. Hermanns, Burgst. 1.
Ernst Heute, Kaffeehaus, Neusserstr. 13.
Rest. Theodor Hilgers, St. Antonstrasse 234.
Rest. Wwe. Wilh. Hilgert, Blumenstrasse 10.
Rest. Peter Hinsen, Steckendorferstrasse 99.
Rest. J. Hoebertz, Inratherstrasse 439.
„ W. Höhne, Dionysiusst. 34
„ H. Holzapfel, Steckendorferstrasse 162.
Rest. Wwe. Joh. Holzapfel, Hülserstrasse 205.
Rest. Johann Hommer, St. Antonstrasse 74.
Rest. Jos. Hubbertz, Tannenstrasse 130.
„ Geschw. Hünnekes, Nordwall 59.
Rest. Balth. Hüsges, Geldernschestrasse 162.
„ Rud. Hüskes, Hülserstr. 7.
„ H. Huppertsn, I. Kirchst. 75
„ A. Huppertz, Neumarkt 2.
„ Hch. Hübecker, Rossstrasse 201.
Rest. Frz. Jammers, Königstrasse 157.
Rest. W. Jansen, Hülserst. 94.
„ W. Jansen, Luisenst. 148.
„ P. Ilbertz, Hülserstr. 716.
„ Fr. Joeres, neue Linnerstrasse 95.
Rest. W. Jörris, Rheinst. 1.
„ J. Jordan, Evertsstr. 2.
„ Hartm. Jost, Diessemerstrasse 9.
„ Joseph Jüngermann, Breitestrasse 48.
Rest. Georg Jung, Marktst. 136.
„ Püll, Breitestr. 12.
Rest. Jülichmann, Schulst. 55.
„ B. Jürgens, Fischelnerstrasse 246.
„ Kaiserhof, (E. Voss), Königstrasse 153.
„ Kamberg, neue Linnerstrasse 7.
Rest. Joh. Kamp, Hülserst. 46.
„ J. Kamper, Dionysiuspl. 2
„ P. Kamper, Gartenstr. 71.
„ A. Karrenberg, Breitestr.
„ Wilh. Karrenberg, Marktstrasse 109.
Katholisches Gesellenhaus, Dionysiusstrasse 18.
Rest K. Kemmann, Geldernschestrasse 189.
Rest. Fr. v. Kempen, Nauenweg 1a.
Rest. A. Kesseler, Hochst. 34.
„ Heinrich Kilders, Gladbacherstrasse 421.
Hotel-Rest. P. Kleefisch, Hochstr. 21.
Rest. L. Kloten, Blumenstr. 49.
„ Heinr. Knösels, Kronprinzenstrasse 86.
Wein-Rest. Königsburg (Rich. Lagelée), Königsstr. 8—18.
Rest. W. Königs, Marktst. 171.
„ J. Körschgen, Hubertusstrasse 179.
Rest. Wilh. Körschgen, St. Töniserstrasse 11.
Rest. Wwe. Gerh. Koppers, Dreikönigenstrasse 39.
Rest Joh. Korff, Königshof 10
Rest. Frz. Kracker, Ostw. 64.
Rest. Karl Kurtscheidt, Nordwall 34.
„ Michael Krahwinkel, Blumenstrasse 130.
Rest. Math. Kraus, Uerdingerstrasse 143.
Rest. H. Krey, Gladbacherstrasse 214.
Rest. Krefeld, Unionbrauerei (H. Passen), Hülserstr. 144.
Hotel „Krefelder Hof" (H. Griesinger), Hochstr. 60.
„ Wwe. Eduard Krülls, Dionysiusplatz 5.
Rest. E. Kübler, Westw. 98.
„ Th. Küppers, Friedrichstrasse 26.
Rest. Gust. Küppers, Königstrasse 45.
Rest. Kuhles, Königshof 23.
„ Kürten, Südwall 50.
Rest. Becker, Hülserst. 137
Rest. H. Lenders, Neusserst. 8.
„ W. Lenssen, I. Kirchst. 27.
Rest F. Leuz, Hubertusstr. 79.
Café Leykes (Hubert Bengs), Friedrichstrasse 34.
Hotel-Rest. Liese Burow Südwall 36.
J. Linden, Café, Neusserstr. 10
Hotel Lohaus, Neusserst. 19
Rest. Wwe. Hch. Limbach, Oberdiessem 184.
Hotel-Rest. Johs. Loerper, Ostwall 75.
Rest. H. Louven, Hülserst. 8.
„ Peter Löckerath, Dampfmühlenweg 58.
Rest. Peter Maas, Schwanenmarkt 5.
Rest. G. Machers, Lohstr. 228.
„ St. Mäschig, Rheinst. 83.
„ Wwe. Friedrich Mella, Rheinstrasse 69.
Rest. H. Metten, Königst. 103.
„ Conrad Meyer, Dampfmühlenweg 23.
Rest. J. Meyer, Fischelnerstrasse 65.
Rest. Math. Meyer, Rheinstrasse 107.
Rest. Heinr. Meyer, Lehmheide 32.
Rest. Michels, Elisabethst. 37.
Rest. H. Müller, Peterst. 33.
„ Peter Johann Muyzers, Fischelnerstrasse 30.
Museums-Rest. (Karl van Issem), Carlsplatz 8.
Rest. Heinr. Nakaten, alte Linnerstrasse 23.
Rest. A. Nauen, Klosterstr. 8.
Café Nebeck, Ostwall 133.
Rest. Neuen, Peterstr. 68.
„ Neu (H. Goldberg), Neusserstr. 11.
„ Neuhaus, Sternstr. 76.
Rest. Niederrh. Weber-Union (Inhaber Pet. Platzbecker) Westwall 77.
Rest. Wwe. E. Nohren, Peterstrasse 93.
Rest. R. Oebels, Ostwall 199.
„ Oelmühle (J. Maassen), Oberstrasse 40.
Rest. Jak. Olislagers, Gerberstrasse 45.
Rest. Olschewsky, Südst. 10.
„ Jean Onnertz, Hülserstrasse 389.
Hotel-Rest. Pastern, Ostwall 140.
Rest. P. Paus, Kurzestr. 4.
„ Pennekamp, n. Linnerstrasse 31.
Rest. Frz. Pieper, Mariannenstrasse 81.
„ Hch. Pins, Wilhelmstr. 31.
Rest. Aug. Pinders, Nordstrasse 69.
„ Ad. Fleitgen, Oststr. 12.
„ Pricken, Blumenstr. 83.
„ Wwe. Jakob Pütting, Hubertusstrasse 202.
Rest. Wilhelm Punnessen, Hülserstrasse 47.
Rest. Johann Radmacher, alte Linnerstrasse 121.
Rest. J. Reiners, Elisabethstrasse 72.
Rest. Reinhold Renard, Rheinstr. 2.
Rest K. Remmen, Hochstr. 26.
„ Oskar Ribbert, (Zum Fürsten Bismarck), Krakauerstr. 93.
„ O. Richter, Königstr. 122.
„ H. Ridders (Krefelder Muschelhaus), Burgstr. 7.
Rest. F. Rixen, Marktstr. 41.
„ Wilh. Roth, Evertsst. 32.
„ J. Rütten, Ritterstr. 278.
Rest. Sanders, Augustapl. 62.
Rest. Herm. Jos. Sanzbier, Rheinstr. 24.
„ Gerhard Schabrucker, Hubertusstrasse 180.
„ J. Scheeren, Schwanenmarkt 4.
Rest. J. Schiffer, Königst. 95.
„ A. Schlösser, Hülserst. 24
„ Engelbert Schmalbach, alte Linnerstrasse 39.
Rest. C. Schmidt, Peterstr. 81.
„ A. Schmitz, Fischelnerstrasse 193.
Rest. Ww. Herm. Schmitz,
Rest. Joh. Schmitz, Evang. Kirchstrasse 3.
Rest. Joh. Schmitz, Friedhofstrasse 169.
Rest. J. Schmitz, Hülserst. 262.
„ J. Schmitz, Oppumerst. 74
„ P. Schmitz, Marktstr. 147
„ W. Schmitz, Neusserst. 21
Rest Wwe. Theod. Schneider, Königstrasse 185.
Rest. F. Schnitzler, Steckendorferstrasse 163.
Rest. J. Schnitzler, Oberst. 23.
Rest. Wwe. August Schott, Schulstrasse 63.
Rest. Bürgerliches Bräuhaus Schroeder & Heyer, Dionysiusst asse 58.
Café Schroers, Dionysiusst. 10
Rest. Peter Schroten, Mörserstrasse 493.
Rest. Heinrich Schürmann, Blumenstrasse 72.
Rest. Johann Schumacher, Gladbacherstrasse 28.
Rest. P. Schwemmer, Breitestrasse 25.
Rest. Hch. Wilh. Schweppe, St. Antonstrasse 82.
Rest. P. Schweren, Diessemerstrasse 161.
Hotel-Rest. Hugo Schwers, Südwall 60.
Rest. Wilh. Schwindt, Liebfrauenstrasse 1.
Rest. Gust. Sellmann, Oberdiessemerstrasse 155.
Rest. H. Siegers, Blumenst. 6.
„ Th. Siegers, Albrechtspl. 8.
Rest. J. Siemes, Breitestr. 19.
„ C. Simon, Weeserweg 6.
Rest. W. Speh, Fischelnerst. 49.
Hotel-Rest. H. Spalding, Fischelnerstrasse 1.
„ H. Spennes, I. Kirchstr. 3.
„ H. Spicker, Kronprzst. 127
Rest. Franz Spicker, Diessemerstrasse 122.
„ J. Spicknagel Neusserst. 63
Stadt-Bibliothek, Wilhelmstrasse 18.
Stadt-Theater-Restaurant.
Verkehrsbureau, Rhein- und Friedrichstr.-Ecke.
Hotel-Rest. Stadt München (H. Wilmeroth), Hochstr. 43.
Wein-Rest. Heinr. Staeves, Ostwall 196.
Stadtbad-Rest. (J. Lensen), Neusserstrasse 60.
Rest. Stammen, Diessemerstrasse 56.
Wein-Rest. Wilh. Söchtig, luth. Kirchstrasse 25.
Rest. Th. Stammen, Sternst. 61.
„ A. Stammen, Schwertstrasse 58.
„ Gesch. ter Stein, Münkerst.
„ Stenders, alte Linnerst. 77
„ P. Steinbach, Westwall 83
„ Cl. Stillger, Diessemerstrasse 151.
„ Stollenwerk, Hochst. 101.
„ M. Stübben, 3-Königst. 159
„ Wwe. Joseph Stüttgen, Stephanstrasse 36.
Rest. Susen, Niederstr. 32.
„ C. Tenten, Schulstr. 31.
„ Theissen, Hülserstr 245
Rest. Joh. Thiele, Carlspl. 3.
„ Leonh. Tillmanns, alte Linnerstrasse 46.
Rest. Bernhard Thomas, Oberstr. 73.
„Unitas", Kathol. Arbeitervereinshaus, Dionysiusplatz 22.
Rest. Gottfr. Vervuert, Marktstrasse 195.
„Verein", Gesellschaft, Ostwall 175.
Viktoria-Restaurant (Wilh. Fell, Uerdingerstr. 89.
Rest. E. Vinbruck, Königst. 226
„ Jean Vollmeyer, Tannenstrasse 147.
Hotel-Rest. Voss, Neusserst. 2
Rest. Johann Vikus, Inratherstrasse 546.
Rest. Jak. Wanders, Weeserweg 5.
Rest. J. Warburg, Jägerst. 33.
„ Lorenz Wawer, Steckendorferstrasse 116.
„ Weber, Cornelisstr. 43
Rest. C. Wegmann, Felbelstrasse 53.
Rest. A. Wein, Geldernschestrasse 155.
Rest. Wwe. A. J. Wienges, Westwall 74.
Rest. H. Wienges, Neusserstrasse 55.
Rest. Geschwister Wienges, Wiedenhofstr. 98, Ecke Dionysiusplatz.
Rest. Fritz Wimmer, Vereinstrasse 1.
Rest. C. Wimmers, Blumenstrasse 84.
Rest. G. Wittneben, Breitestrasse 58.
Rest. Hch. Wolters, Marktstrasse 193.
Rest. Jean Wolters, Oberdiessem 56.
Rest. H. Zöhren, Gladbacherstrasse 267.
Hotel „Zum wilden Mann", Hochstrasse 89.
Hotel „Zur Post" (F. J. Müllers), Hochstrasse 121.
Gasthof „Zum alten Grunewald" (Jean Mertens), Lindenstrasse 7.
Weinstube „Zur Traube" (W. Straub), Ostwall 138.
Rest. „Zum Fuchsbau" (Wwe. K. Förster), Sternstr. 11.
Rest. „Zur Flora" (M. Kraus), Uerdingerst. 143.
Lank (Rhein). Gasthof z. ewigen Lampe (Peter Schlöper).
Rest. Wilhelm Bünten.
Rest. Franz Hespers, „Zur Krone".
Latum. Gasthof Gust. Kauertz.
Gastw. Wwe. K. Weidenfeld.
Gasthof Peter Hüsges
Rest. Joseph Küppers.
„ Wwe. Joh. Fassbender
Leuth bei Kaldenkirchen.
Rest. Joh. Wackertapp.
„ Franz Dückers.
Leutherheide. Rest. J. Dückers.
Lobberich. Hotel Kessels.
Hotel Heydhausen.
Rest. Simons.
„ Dohmes.
„ Kessels (Bocholt).
„ Pötter.
„ von Krüchten.
Rest. Gartz.
„ Horstmann.
Linn. Rest. Peter Deutzmann Glindholz.
Rest. Geschw. Hasslach, Glindholz.
Rest. Joseph Nauen.
„ Franz Kraus.
„ Franz Winkmann.
„ Wwe. Vinzens.
„ Wilhelm Vins.
„ Wilhelm Giskes.
Rest. Baumeister.
„ Heinr. Kleophas.
„ Wwe. Horster.
Rest. Herm. Winkmann.
„ Wwe. Arnold Jülicher
Lüth b. Traar.
Rest. Wwe. Bovenschen.
Mörs. Hotel zum deutschen Hause (L. Schumacher).
Bahnhofs-Rest. der Krefeld. Eisenbahn (Ww. Irskens).
Rest. A. Smitmans.
Mündelheim. Rest. Pet. Küppers.
Mühlhausen, Bez. Düsseldorf.
Hotel Reiners.
Rest. Joh. Koblen.
München. Stud.-Verb. Vindelicia Café Schaack.
Münster i. W.
Mariam. Kongreg. jung. Kaufl.
Kath. Studentenverb. Saxonia
„ „ Unitas.
Collegium Borromäum.
„ Carolinum.
Zentral-Zeitungs-Bureau.
Neuenahr. Bad Neuenahr.
Noorsen. Rest. H. Henrichs.
Gastw. Franz Gather.
Rest. Wilhelm Berger.
Rest. Jakob Hauses, auf dem Wall.
Niederheide. Rest. A. von Kesen (an der Haltestelle).
Niederkrüchten. Rest. Theodor Lücker.
Hotel Welters.
Nierst. Gastw. Johann Daniels.
Rest. Wwe. Stapper.
Nieukerk. Rest. Joh. Eyckmanns.
Rest. Geschw. Poell.
„ Gerh. Wilbers.
Oedt. Bahnhofs-Rest. **Maxen.**
Gastw. Hch. Kamps.
Hotel Eugen Vennekel.
Rest. Joseph Recken.
„ Math. Schmitz.
Gastw. E. Reiners Mülhausen
Gasthof Johann Strumpen.
Oppum Rest. Heinr. Grüters.
Rest. Joseph Heinen.
„ Karl Jos. Kallen.
„ Wwe. Jos. Münker.
„ Wwe. Heinr. Tenten.
„ Wwe. Jos. Vennemann.
Osterath. Rest. Ww J. Körschges
Rest. L. Weindorf.
„ Jos. Buscher.
„ H. Cames.
„ H. Blum.
„ C. Langels.
„ P. Schmitz.
„ W. Heesen.
„ Wwe. J. Schweimanns.
„ Wwe. P. Schweimanns
„ Wwe. A. Abelen.
„ Wwe. J. Abelen.
„ J. Körschgen.
„ Johann Kohls.
Schenkwirth. Geschw. Schütz
Ossum. Restauration Michael Bremes.
Rahm b. Aldekerk. Rest. J. Willems.
Rheydt. Kath Gesellenhaus.
Rheinberg (Rheinl.)
Rest. Franz de Fries.
Rest. Wilhelm Timnefeld.
„ Gerh. Pötters.
„ Johann Rosendahl.
„ Gerhard Rösken.
„ Jakob Willicks.
„ Joseph Hooghoff.
J. G. Rosendahl, Brauerei, Gast- u. Schenkwirthschaft
Rheinberg-Ossenberg. Rest. Alb Maas.
Rothenfelde. Badeverwaltung Soolbad Rothenfelde.
Schaephuysen. Rest H. Haffmans
Schiefbahn. Hotel Jos. Schwan
Restaurant H. Tillmanns, Sürder.
Serm b. Mündelheim. Rest Aug. Battenstein.
Sevelen. Gastwirth P. Baumans (Boone Küpper).
Sonsbeck. Gasthof zum Schwan (F. M. Büren).
Straelen. Rest. Joh. Nellissen.
Rest. Hub. Janssen.
Rest. Joh. Roosen (Hetzerd)
Gastw. Wilh. Brauers.
Mathias Linsen.
Hotel-Rest. von Lom.
Rest. Hugo Heckmann.
„ Jean Erprath.
Rest. Mathias Kisters.
„ Aloys Theelen.
„ Frz. Kloeck (Brauerei)
„ J. Tervooren „
Stratum. Rest. Geschw. Schmitz
Rest. Johann Winkmann.
Strümp. Rest. Jos. Spickmann
„ Wwe. Hahlen.
„ Carl Theissen.
„ Christian Schmitz.
Süchteln. Hotel Platzen.
Rest. Thelen.
„ Hammes.
„ Jean Helmes.
„ Heinrich Jägers.
„ Geschw. Klevers.
„ Havertz (vorm. Nopper)
„ Franz Simons.
„ Jos. Strucken.
Jakob Backes, Restauration und Bäckerei.
Süchteln-Sittardt Rest. M. Grefkes
Süchtelnvorst.
Hotel-Rest. Joseph Kamps,
Rest. Gerhard Peeters.
St. Tönis. Rest. Th. Kulder, vorm. Schwengers.
Rest. J. H. Bruckhausen.
Rest. zum Löwen (Tonhalle Heinrich Höh.
Rest. Wwe. Arnold Kohnen)
Rest. Mathias Kuhles.
„ Johann Höh.
Rest. Wwe. Danwitz.
„ Wilh. Vohwinkel.
„ Wilhelm Pauen.
„ Peter Rixen.
„ Wilhelm Rixen.
„ Mathias Reuter.
„ Heinrich Stepkes.
„ Wilhelm Hausmanns.
„ Franz Dülligen.
„ Hermann Wanders.
„ Christian Kohnen.
„ Schüten.
„ Heinrich Fander.
„ Heinrich Beckers.
„ Andreas Beckers.
„ Jakob Maxen.
Traar. Rest. Johann Stappert.
Rest. Heinrich Feltes.
Hotel-Rest. J. Pastern.
„ zur Post (Ad. Kamp).
Hotel-Rest. Joh. Winkmann
Trilberg (Bad Schwarzwald).
Hotel u. Pension „Zur Post"
Udem. Rest. Math. Swertz.
Rest. Concordia (Wittwe Janssen).
Uerdingen. Gastw. Gather.
Café Feigel.
Wein-Rest. Carl Söntgen
Rest. Luis Müller.
„ zur Rose (Horster).
„ M. Knubben.
„ Berger.
„ Strasser.
„ W. Müller.
„ Heinr. Metzelaers.
„ Esters.
„ A. Schmitz.
„ Franken.
„ Brillen.
„ C. Weyland.
„ Müller.
„ Heidmann.
„ Haslach.
„ Hisse.
„ Jean Heigenfeld.
Urft. St. Hermann-Josephhaus
Veen bei Monzelen. J. H. Holland,
Hotel zur Post.
J. Loschelder.
Vorberg. Rest. Herm. Noebels
Rest. Joh. Küssels.
Viersen. Hotel Duckweiler.
Hotel Dahlhausen.
„ Hch. Gansen.
Café Löckertz.
Rest. Heinrichs.
„ Vorrath.
„ Emil Steinweg.
„ Amedieck.
„ Dracken.
„ Mevissen vorm. Keupes
„ Adrians.
„ Pauen Wilh.
„ Garth.
„ Pasch.
„ „Zum alten Dom" Jak. Bolten.
Aug. Brandt, Brauerei und Gastwirthschaft.
Rest. Kreues.
„ Hoff.
„ Hahn.
„ Peter Baues.
„ Louis Baues.
„ Jos. Pütter.
„ Aug. Noever.
„ Ferd. Breuer.
„ Optenhöfel.
Rest. Sondgerath.
„ Schückes (Section Rahser).
Gastw. Heinr. Pauen.
Liqueurschenke Molt.
Brauerei Mathieu Barth (vorm. Aug. Dudden)
Vorst. Rest. Peter Abelen.
Rest. Ferdinand Wiemes.
„ Johann Gerkes.
„ Wilhelm Küppers.
„ Heinrich Grossenklaus.
„ Jakob Kehnder.
„ Albert Schmitz.
Wachtendonk. Hotel zum Adler W. Huyskens.
Rest. H. Huyskens.
„ Carl Püllen.
„ Fr. Tophoven.
„ J. Tendyck.
Gasthof Geschw. Camp.
Wankum. Gasth. Wwe. Thyssen.
Rest. Wilh. Wolfers.
Walbeck. Rest. zur Post J. Seyen.
Rest. H. Deckers.
Weeza. Rest. Johann Janssen
Rest. Franz Bosser.
Wegberg. Rest. Joh. Spülbeck.
Westerland. Strand-Lesehalle Nordseebäder auf Sylt.
Lesesaal der Nordseebäder auf Sylt.
Willich. Rest. W. Winnikes (Post)
Rest. Wilhelm Breuer.
„ Karl Leuw.
„ Wilhelm Lewen.
„ Heinrich Schiffer.
„ Friedrich Engels.
„ Theodor Frenken
„ Arnold Pickels.
„ Wwe. J. Heyer.
„ Peter Möhlen.
„ Wwe. Chr. Weyen.
Bahnhofs-Rest (C. Berrisch).
Rest. Franz Hamacher (Mey).
„ Johann Abels.
„ J. Kreskenbeckershöfe
„ Michael Dömges.
„ Heinrich Lohmann, (Schrickenend)
„ Joh. Steppen.
„ Carl Steppen.
„ Wwe. Christ. Weyen.

Vorläufige Gesammtziffer: 801.

**Das vorstehende Verzeichniss ist noch immer nicht vollständig. Daher bitten wir die Besitzer von Hotels, Restaurants etc., welche die „Niederrheinische Volkszeitung" halten, aber in vorstehender Liste noch nicht aufgeführt sind, uns ihre Namen ba